Habe meine
Praxis
der aufgenommen.
r. Decking,
Augenarzt,
Stadtlohn.

–30 Mk. täglich
nen leicht und mühe-
rren und Damen je-
tandes. Reflektanten
sich melden am Frei-
Restaurant „Linden-
von 11 Uhr morgens
Uhr nachm.

in gebrauchtes
Klavier
eten oder zu kau-
esucht.
kten unter B. 337
Geschäftsstelle d. Ztg.

adenlokal
Wohnung (4 Zimmer
eller) in Mitte der
mit kl. Lagerraum
3. 19 zu vermieten.
ebote mit Branche-
unter B. 338 an
chäftsstelle d. Ztg.

adenlokal.
eres Ladenlokal nebst
Zimmern, Hofraum
ller, mögl. im Mittel-
er Stadt zu mieten
uch zu kaufen gesucht.
ten unter C. 5397 an
häftsstelle d. Ztg.

n Platzmangel ein
ier
tschwagen
kaufen. Daselbst sind
ldschmiede, Am-
nd Schraubstock,
ch ein neuer Del-
er zu haben.
eres Geschäftsstelle

und Schreibwaren-
Großhandlung
läser. Borken i. W.
Fernruf 165
erstkl. Waren zu
naßten Preisen an
erverkäufer.

POAL
rtilgung von
t und Mäusen.
gerie Bruns,
22. Fernruf 113.

chtragende
K. Kuh
t verkaufen.
es Geschäftsstelle.
ute milchgebende
iege
fen.
ngufastr. 28.

Ein
terschaf
verkaufen.
s Geschäftsstelle.

wachsamer
Ketten-
hund
en.
s Geschäftsstelle.

ischer
hund
alt, prima in
n, wachsam, kin-
flügelfromm, auf
arf, sonst nicht
nehmer Begleit-
Stammbaum zu
Joh. Dicker,
rperloerstr. 125

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede, A. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Samstag, den 5. Juli 1919 — Nummer 159

Schwarz=rot=gold.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 2. Juli.

Ein unabhängiger Antrag verlangt, den Satz in Artikel 1 wie folgt zu fassen: Die Deutsche Republik ist ein Freistaat.

Reichsminister Dr. **David:** Die neue Verfassung eröffnet **freie Bahn für jeden** geistigen Kampf. Das ist die große Errungenschaft im Gegensatz zum alten System. Gegenüber dem Vorwurf des Herrn Dr. Delbrück, die Verfassung trage den Charakter der Schwäche und Weichlichkeit, stelle ich fest, daß der Artikel 1 lautet: Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Nun können die Herren (nach rechts) die Probe aufs Exempel machen. Wollten sie versuchen, ihre Auffassung gegen diese Feststellung kraftvoll durchzusetzen, so werden sie finden, wie stark und kraftvoll die Republik gegründet ist. Die deutsche Republik wird eine bankerotte Firma übernehmen müssen. Sie soll das deutsche Volk aber wieder emporführen und dabei soll die neue Verfassung gute Dienste leisten.

Es folgt die Beratung über Artikel 3, der bestimmt: Die

Reichsfarben

sind „schwarz-rot-gold". Die Handelsflagge wird durch Reichsgesetz bestimmt.

Hierüber entwickelt sich eine lebhafte Diskussion, in der das **Zentrum** für schwarz-weiß-rot mit goldenen Ecken, die Volkspartei für die bisherigen Landesfarben, die Unabhängigen für die rote Farbe und die Demokraten für schwarz-rot-gold eintreten.

Die Besprechung des Artikels 3 wird abgeschlossen. Die beantragte namentliche Abstimmung soll im Laufe der morgigen Sitzung vorgenommen werden.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Weimar, 3. Juli.

Die zweite Beratung des Entwurfs einer Verfassung des Deutschen Reichs **wird fortgesetzt.** Art. 4, der bestimmt, daß die allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts als bindende Bestandteile des deutschen Reichsrechts gelten, und Artikel 5, der sagt, daß die Staatsgewalt in Reichsangelegenheiten durch die Organe des Reichs auf Grund der Reichsverfassung in Landesangelegenheiten durch die Organe der Länder auf Grund der Landesverfassungen ausgeübt werden soll, werden nach unerheblicher Debatte **angenommen**; ebenso Art. 6, der dem Reich die ausschließliche Gesetzgebung über die Beziehungen zum Ausland, Kolonialwesen, die Staatsangehörigkeit, Freizügigkeit, Ein- und Auswanderung und Auslieferung, die Wehrverfassung, das **Münzwesen**, das Zollwesen und das Post- und Telegraphenwesen einschl. des Fernsprechwesens zuweist.

Zu Art. 7 liegt ein Abänderungsantrag Dr. **Ablaß** vor, der die **Streichung** dieses Artikels, der dem Reich die ausschließliche Gesetzgebung über Abgaben und sonstige ganz oder teilweise für Reichszwecke in Anspruch genommene Einnahmen zuweist. In einem neuem Artikel 8a des Antragstellers ist das Wort „ausschließlich" gefallen; deshalb muß der erwähnte Artikel dem Artikel 8 nachgeordnet werden.

Abg. Dr. **Graf zu Dohna** (Dnat.) und Abg. **Koch** (Dem.) empfehlen dem Antrag Ablaß mit Rücksicht darauf, daß die Lebensfähigkeit der Länder erhalten bleiben müsse, zu folgen.

Abg. Dr. **Heim** (Ztr.): Die Artikel 7 bis 10 sind als besondere Errungenschaften für den Zentralstaat gekennzeichnet worden. Durch sie hat man sich veranlaßt gefühlt, sogar von der Sterbestunde der Einzelstaaten zu sprechen. Der Artikel 7 gibt dem Zentralstaat zuviel Gewalt; er ermöglicht ihm, jeden Widerstand der Einzelländer radikal zu brechen. So weitgehende Kompetenzen dürfen wir dem Reich nicht zuweisen. Auch in Kunst und Wissenschaft hat der Föderalismus seine Berechtigung, wie gerade Weimar bezeugt. Am grenzenlosesten ist die Zentralisierung auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Gesetzgebung. Jetzt, wo die schwarze Kohle knapp wird, will uns der Norden die weiße Kohle unserer Wasserkraft nehmen. Nur der Schein des Föderativstaates bleibt bestehen. Wir fürchten nicht die Einheit unter Berliner Herrschaft. Allzuweitgehende Zentralisierung führt naturgemäß zur Zerstörung des Reichsgedankens. Die Gliedstaaten zu vergewaltigen, ist ein gefährliches Spiel, von den Intellektuellen ausgegangen und wurzelt nicht im Volke. (Lebhafter Widerspruch.) Den extremen Förderalismus lehne ich ebenso entschieden ab, wie den extremen Unitarismus.

Reichskommissar Dr. **Preuß:** Der Entwurf beruht auf monatelangen Verhandlungen, wobei auf die Wünsche der Einzelstaaten in weitestgehendem Maße Rücksicht genommen wurde, und führte zu einer vollkommenen Uebereinstimmung mit den Einzelstaaten, die Verfassung ist nicht extrem förderalistisch, aber auch nicht extrem zentralistisch. Von einer Vorherrschaft Berlins wird künftig weniger die Rede sein als früher. Die Verstimmung gegen Berlin soll man doch nicht ausnutzen, um die Verfassung in Mißkredit zu bringen. Diejenigen, die in der Vereinigung der Einzelstaaten mit dem Reich unsere Zukunft sehen, müßten auf dem Boden dieser Verfassung stehen und sollten sie nicht ihren engeren Landsleuten verekeln.

Das Haus beschließt nach dem Antrag Ablaß.

Darauf findet die gestern ausgesetzte **namentliche Abstimmung über die Reichsfarben** (Artikel 3) statt.

Der Antrag der Unabhängigen: „Die Reichsfarbe ist **rot**, die Ausgestaltung der Handelsflagge wird durch Reichsgesetz bestimmt, wird gegen die Stimmen der Antragsteller **abgelehnt.**

Ueber den gleichlautenden Antrag der Deutschnationalen Volkspartei und der deutschen Volkspartei: „Die Reichsfarben sind **schwarz-weiß-rot**" wird namentlich abgestimmt. Der Antrag wird mit 190 gegen 110 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen **abgelehnt.** Gegen den Antrag stimmen die beiden sozialdemokratischen Parteien, ein Teil des Zentrums und die Minderheit der Demokraten. Das Ergebnis der Abstimmung wird mit Zischen von der Rechten aufgenommen. —

Der Kompromißantrag Quarck (Soz.) Gröber (Ztr.): „Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold, die Handelsflagge ist schwarz-weiß-rot mit einer Gösch in schwarz-rot-gold in der oberen inneren Ecke," wird in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 89 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Das Ergebnis wird mit lebhaften Beifall auf der Linken und starkem Zischen rechts aufgenommen.

Die Artikel 8 bis 10 regeln die sogenannte konkurrierende und normative Gesetzgebung des Reichs, Artikel 8 zählt die Materien auf, für welche das Reich die (nicht ausschließliche) Gesetzgebung hat; dahin gehören u. a. das bürgerliche Recht, Strafgesetz, Presse, Vereins- und Versammlungswesen usw., Arbeitsrecht, Vergesellschaftung (Sozialisierung), Enteignungsrecht, Versicherungswesen. Nach Artikel 9 hat das Reich, soweit ein Bedürfnis für einheitliche Vorschriften vorhanden ist, die Gesetzgebung über die Wohlfahrtspflege, den Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, und das Bestattungswesen. Nach Artikel 10 kann das Reich im Wege der Gesetzgebung Grundsätze aufstellen für die Rechte und Pflichten der Religionsgesellschaften, das Schulwesen, einschließlich des Hochschulwesens, das Beamtenrecht, das Bodenrecht, Ansiedlungswesen, die Bindung des Grundbesitzes, Wohnungswesen und Bevölkerungsverteilung.

Ein Antrag **Ablaß** (Dem.) will das Bestattungswesen aus dem Artikel 9 herausnehmen und unter Artikel 10 einreihen. — Die Abg. **Hermann** (Dem.) und **Quarck** (Soz.) beantragen im Artikel 10 dem Hochschulwesen das wissenschaftliche Bibliothekswesen anzufügen. Ein Antrag des Abg. **Graf zu Dohna** (D. Vp.) will den Artikel 9 als solchen streichen und die darin aufgeführten drei Gesetzgebungsmaterien dem Artikel 8 einschließen.

Abg. **Vogel** (Soz.): Im Gegensatz zu Herrn Dr. Heim stehen auch wir bayerischen Sozialdemokraten auf dem Standpunkt, daß trotz der in diesen Artikeln festgelegten Erweiterungen der Zuständigkeit des Reichs noch eine **genügend** weitgehende Berücksichtigung des einzelstaatlichen Eigenlebens **übrig** bleibt. Der Gedanke des Föderalismus ist aufgehoben worden durch die Revolution. Die Entwicklung zum Unitarismus ist notwendig aus außerpolitischen wie innerpolitischen Gründen.

Abg. **Beyerle** (Ztr.): Die bayerische Volkspartei hatte mich beauftragt, in der ersten Lesung des Ausschusses in einer Reihe von Punkten gegen die dem Reich zugedachte Gesetzgebungshoheit Einspruch zu erheben, so vor allen Dingen in den Punkten Bevölkerungspolitik, Mutterschaft, Säuglings-, Kinder- und Jugendfürsorge, Enteignungsrecht, Vergesellschaftung, Gewerbe und Bergbau. Es liegt mir fern, heute Anträge nach dieser Richtung zu stellen.

Abg. **Koch-Kassel** (Dem.): Der Weg zum Einheitsstaat soll und kann nicht an einem Tage gemacht werden, aber die Art. 9 und 10 führen doch auf den Weg zum Einheitsstaate hin, sie erweitern die Zuständigkeit des Reichs in zweckentsprechender und verständiger Weise.

Abg. **Katzenstein** (Soz.): Den besonderen Kulturaufgaben wollen auch wir Rechnung tragen. Nach der erlittenen Niederlage muß aber auf den entscheidenden Gebieten eine Zusammenfassung aller Kräfte stattfinden.

Die Artikel 8—10 werden unter Ablehnung des Antrages Graf **Dohna** mit den Aenderungen der Anträge Ablaß und Hermann mit großer Mehrheit angenommen, ebenso Artikel 11.

Zu Artikel 12 begründet Abg. **Haase** einen Antrag der Unabhängigen auf Zufügung des Satzes: Ueber den Einspruch entscheidet nach näherer Vorschrift eines Reichsgesetzes ein oberster Gerichtshof des Reiches. Die Einzelstaaten müßten ein Einspruchsrecht gegen die Entscheidungen der Reichsregierung haben, damit das Reich beispielsweise die Sozialisierung in den Einzelstaaten nicht hindern könne.

Reichskommissar Dr. **Preuß** empfiehlt die Ablehnung des Unabhängigenantrages. Rechtsgarantien gewährt der Verfassungsentwurf den Einzelstaaten in völlig ausreichendem Maße.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird Artikel 12 unter Ablehnung des unabhängigen Antrages in der Ausschußfassung **angenommen.**

Zur Annahme gelangen ferner nach kurzer Aussprache die Artikel 13 bis 16.

Bei Artikel 17 entspinnt sich eine längere Diskussion darüber, ob die Grundsätze für die Wahlen zur Volksvertretung auch für die Gemeindewahlen gelten sollen.

Der Artikel wird schließlich unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Bei Artikel 18 (Gliederung des Reiches in Länder) erinnert Vizepräsident **Hausmann** daran, daß für diesen Artikel eine längere Redezeit bewilligt ist, sich aber schon 9 Herren zum Wort gemeldet haben.

Die Beratung des Artikels 18 wird deshalb ausgesetzt.

Es folgt Abschnitt 2

Reichstag

Art. 1 wird angenommen.

Zu Art. 2 beantragt Abg. **Arnstadt** (DN), die Festsetzung des Wahlrechtsalters auf das 20. Lebensjahr zu streichen und sie dem Reichswahlgesetz zu überlassen.

Abg. Dr. **Heintzel** (D. Vp.) beantragt für den Fall der Ablehnung dieses Antrages das Wahlalter auf 24 Jahre festzusetzen.

Abg. **Auer** (S.) beantragt einen Zusatz: Der Wahltag muß ein Sonntag oder ein öffentlicher Ruhetag sein.

Abg. Frl. **Behn** (DN) beantragt die Heraufsetzung des Wahlalters. Sie verfolge dabei nicht die Absicht, irgend jemanden seine Menschenrechte zu nehmen oder zu verkürzen, aber sie wolle die Jugend, die männliche und die weibliche, von der Pflicht entbinden, schon mit 20 Jahren ihre Stimme in die Wagschale zu legen für Dinge, die ihnen zum Teil noch recht fern liegen. Als Väter und Mütter und Freunde der Jugend bitte ich Sie: Lassen Sie diese Bestimmung aus der Verfassung heraus.

Abg. **Hartmann-Berlin** (D.): Man darf die jungen Leute von 20—24 Jahren nicht vom politischen Leben fernhalten. Ueber die Gleichstellung des Wahlalters mit dem Mündigkeitsalter von 21 Jahren läßt sich reden; aber das eine Jahr würde die Sache nicht ändern.

Abg. **Bauermann** (D. Vp.): Wir beantragen gleichfalls die Heraufsetzung des Wahlalters, denn ein 20jähriger Jüngling oder Jungfrau hat nicht die Reife zur vollen Wahrnehmung des bürgerlichen Wahlrechtes.

Abg. Frau **Hanke** (S.): Aus Dankbarkeit schon müßte man den jungen Kriegern das Wahlrecht geben. Wer für gut befunden wird, sein Blut für das Vaterland zu verspritzen, darf auch sein Wort in die Wagschale werfen.

Abg. Frau **Zietz** (U. S.): Die Proletarierjugend hat eine so furchtbare Schule durchgemacht, daß sie mit 20 Jahren für das Wahlrecht reif ist.

Die namentliche Abstimmung über Art. 21 wird für morgen angesetzt.

Zu Art. 22 beantragen die Deutschnationalen die Wahldauer von 5 Jahren.

Die Abgg. **Katzenstein** (S.) und **Wurm** (U. S.) setzen sich für die dreijährige Wahlperiode ein. Die namentliche Abstimmung über den Art. 9 wird auf morgen verschoben.

Fortsetzung Freitag.

Preußische Landesversammlung.

WTB. **Berlin**, 3. Juli.

Die zweite Lesung des

Justizetats

wird fortgesetzt.

Der Titel „„Ministergehalt" wird bewilligt, ebenso der Rest der Ausgaben.

Ein Antrag der Deutschen Volkspartei geht dahin, daß alle Rechtsanwälte nach 15jähriger Dienstzeit unter doppelter Anrechnung der Kriegsjahre das Notariat erhalten sollen.

Der Antrag wird angenommen, ebenso eine Reihe von Anträgen über Ausschuß-Bestimmungen, betreffend die Ernennung von Assessoren zu „fliegenden Richtern", Verbesserung der Gefängnisbüchereien, Beseitigung des Zwanges zur Teilnahme am Strafanstalts-Gottesdienst u. a.

Ein Antrag Meyer-Herford (D. V.), den Zwang zur Teilnahme am Strafanstalts-Gottesdienst beizubehalten, wird im Wege der Auszählung mit 134 gegen 121 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Damit ist der Justizetat erledigt.

Es folgt die zweite Lesung

des Handels- und Gewerbeetats.

Abg. **Brandenburg** (Soz.) empfiehlt einen Antrag Strähler und Genossen, der die Regierung um baldige Schaffung eines der Neuzeit entsprechenden Arbeiterrechts für Hausangestellte ersucht.

Abg. Frau **Arnstedt** (U. S.) empfiehlt einen Antrag Adolf Hoffmann auf Einwirkung bei der Reichsregierung, daß bei der reichsgesetzlichen Regelung des Arbeiterrechts Ausschußbestimmungen gegen die Ausbeutung von Hausangestellten getroffen werden.

Abg. **Schrader** (Soz.) befürwortet einen Antrag Gräf auf Verbot jeder gewerblichen und privaten Stellenvermittlung gegen Entgelt.

Abg. **Jakobi-Raffauf** (Ztr.) ersucht die Regierung, in einem Antrag für die Landwirtschaft des besetzten Gebietes ausreichende Futtermittel für die beschlagnahmten und zerstörten Mengen zu schaffen.

Abg. Dr. **Hager** (Ztr.) richtet an die Regierung die förmliche Anfrage, welch schleunige

Maßnahmen sie ergreifen wolle, um eine weitere Entwertung der Kriegsanleihen und damit eine Erschütterung der Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft zu vermeiden. Die Kriegsanleihen seien Volksanleihen im besten Sinne des Wortes gewesen. Viele Arbeiter hätten für sie den letzten Groschen hergegeben. Mündelgelder seien im großen Umfange in Kriegsanleihen angelegt worden. Die Zeichner der Kriegsanleihen dürften zum mindestens nicht schlechter behandelt werden, als solche Leute, die dem Vaterlande in schwerer Zeit nicht beigestanden hätten. Vor allen Dingen hätte die Regierung gegen die Barverkäufe in Kriegsanleihen beizeiten Front machen müssen.

Unterstaatssekretär **Neuhaus** erwidert, die Erwägungen der zu treffenden Maßnahmen ständen dicht vor ihrem Abschluß.

Abg. Dr. **Leidig** (D. V.) befürwortet die staatliche Förderung des Mittelstandes. Durch die Idee der Kommunalisierung und Sozialisierung ist viel Beunruhigung ins Volk hineingetragen worden. Der gewerblose Mittelstand will Klarheit darüber haben, ob er in diese Versuche mit hineingezogen werden solle. Die Sozialisierungsfanatiker würden sich vor aller Welt blamieren, wenn das geschähe.

Abg. Dr. **Hager** (Ztr.) erklärt die Bereitwilligkeit des Zentrums an einer verständigen Sozialisierung mitzuwirken. Der Erhaltung des Mittelstandes wird sich das Zentrum ganz besonders annehmen. Die Arbeiterversicherung bedarf noch weiterer Ausgestaltung.

Nächste Sitzung Freitag.

Zum Friedensschluß.

Verewigung der Entente, Wirtschaftsdiktatur.

Paris, 3. Juli. Reuter. Wie verlautet, wurde in der Sitzung des Obersten Wirtschaftsrates beschlossen, daß irgendeine Form von internationaler Beratung in wirtschaftlichen Fragen beibehalten werden sollte, bis der Rat des Völkerbundes Gelegenheit habe, sich mit den Schwierigkeiten der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage zu befassen.

Das englisch-amerikanische-französische Bündnis.

Rotterdam, 3. Juli. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Paris, daß der englisch-amerikanisch-französische Bündnisvertrag heute in Paris veröffentlicht worden sei. Der Vertrag enthalte lediglich die Verpflichtung **militärischer Unterstützung** seitens Amerikas und Englands für den Fall eines **provozierenden Angriffes Deutschlands** als eine vorsichtige Maßregel, auf die Frankreich angesichts der ungenügenden Garantien auf dem linken Rheinufer bestanden hätte.

Die Durchführung des Friedensvertrages.

bb. **Berlin,** 4. Juli. Beim Auswärtigen Amt ist laut „Vossischer Zeitung" eine Abteilung für die Durchführung des Friedensvertrages gebildet worden, die unter Leitung des Geheimrates von Simson steht.

Die ersten deutschen Kriegsgefangenen in der Pfalz eingetroffen.

Ludwigshafen, 3. Juli. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" melden: Unter großem Jubel sind gestern in St. Ingbert, Zweibrücken und anderen Orten der Pfalz **die ersten deutschen Kriegsgefangenen** aus Frankreich, die in der Pfalz beheimatet sind, in Sonderzügen eingetroffen.

Wir freuen uns sehr über die Rückkehr der Gefangenen. Es hat aber den Anschein, als ob die Franzosen sich durch das Aussuchen der Pfälzer unter den Kriegsgefangenen in der Pfalz Liebkind machen wollten, um die Sonderbestrebungen zu verwirklichen. Wir verlangen die sofortige Rückkehr sämtlicher **Kriegsgefangenen.**

Hungerrevolte deutscher Kriegsgefangener.

Amsterdam, 3. Juli. Laut „Allgemeen Handelsblad" meldet „Daily Chronicle„ daß am 2. Juli 2000 deutsche Kriegsgefangene im Gefangenenlager von Oswestry **auffässig** wurden. Da sie ihre Mittagsration nicht rechtzeitig erhielten, weigerten sie sich, zum Appell zu kommen. Sie bewaffneten sich mit schweren Stöcken und drohten in Massen anzugreifen. In Eile kamen englische Verstärkungen von anderen Lagern an und unterdrückten mit aufgepflanztem Bajonett den Aufstand.

v. Reuters Berechtigung zur Versenkung der Kriegsschiffe.

WTB. **Berlin,** 3. Juli. (Drhtb.) Von zuständiger Seite wird erklärt: Die Angabe des Funkspruches Carna vom 25. Juni, Admiral von Reuter sei einige Wochen in Berlin gewesen, ist **frei erfunden.** Reuter war vielmehr nur von Mitte Dezember bis Mitte Januar in Deutschland auf Urlaub. Auch die Behauptung, die Zerstörung der Schiffe stelle einen Verstoß gegen die englischen Kriegsgesetze dar, der mit dem Tod bestraft werden könne, ist **willkürlich.** Es handelt sich um **deutsches Kriegsmaterial,** dessen Zerstörung unbeschadet der Bestimmungen des Waffenstillstandes den Deutschen **jederzeit freistand,** sofern sie es Deutschland gegenüber verantworten konnten.

Rumänien verlangt Bessarabien.

Paris, 3. Juli. Im diplomatischen Lagebericht heißt es: Im Verlaufe der Erklärung, die **Bratianu** am Mittwochnachmittag in der Friedenskonferenz abgab, verlangte er für Rumänien **Bessarabien.** Maklakow erklärte, daß nur die zukünftige Konstituante über das Los Bessarabiens entscheiden dürfe, da es bis 1914 zu Rußland gehörte.

Paris, 3. Juli. Havas. „Matin" bestätigt, daß **Bratianu** nach Bukarest reise, um seinen Abschied einzureichen. Er erklärte im „Matin", daß es für ihn unmöglich sei, die im Friedensvertrage mit Oesterreich aufgenommenen Klauseln über Minderheiten in der Bevölkerung anzunehmen.

Beginn der Demobilisierung in Frankreich.

Rotterdam, 3. Juli. Aus Paris wird gemeldet, daß die folgenden Klassen demobilisiert werden sollen: Klasse 1907 vom 2.—20 Juli, Klasse 1908 vom 21.—30. Juli und Klasse 1909 vom 31 Juli bis 9. August.

Wetterleuchten im fernen Osten.

Kopenhagen, 3. Juli. Nach einer Meldung des Daily Expreß soll das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern künftig eine bedeutende Verstärkung erfahren. Wenige Stunden, nachdem diese Mitteilung in Tokio veröffentlicht worden war, gab das japanische Marineministerium ebenfalls eine Mitteilung heraus, nach der das japanische Geschwader an der chinesischen Küste durch sechs Schiffe verstärkt werden sollte.

Energische altung Chinas gegen Japan.

Berlin, 3. Juli. Nach einer Meldung des „Lokalanzeiger" aus Paris veröffentlichte die chinesische Friedensabordnung eine amtliche Mitteilung, wonach Japan aufgefordert wird, Kiautschau nach Ratifikation des Friedens **ohne Entschädigung an China zurückzugeben.** Die Verträge von 1915 und 1916 seien nichtig. Sollte Japan sich nicht darauf einlassen, so verlange China Schadenersatz. Japan hat diese Forderungen Chinas ohne Antwort gelassen.

Die Neuordnung im Reich.

Der Dank an den scheidenden Hindenburg.

Weimar, 3. Juli. Amtlich. Generalfeldmarschall von **Hindenburg,** der bereits vor einiger Zeit um Genehmigung des Rücktritts bei Abschluß des Friedens bat, **verläßt heute Kolberg.** Gleichzeitig wird auch die Oberste Heeresleitung aufgelöst. Aus diesem Anlaß sandte der Ministerpräsident an Hindenburg folgendes Telegramm:

„Im Namen der Reichsregierung sage ich Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, **noch einmal unseren unabänderlichen Dank für alle Dienste zum Besten des Vaterlandes.** In den Tagen der Not wurden Sie gerufen, in den Tagen noch schlimmerer Nöte schließen Sie Ihre Aufgaben ab. Wir, die wir im Zwange der Pflicht auf unseren Posten bleiben müssen, werden immer **ein großes Vorbild in der** Art sehen, wie Sie **die Pflicht gegenüber dem Vaterlande höher stellten, als die persönlichen Gefühle und Anschauungen.**

(gez.) Bauer."

Berlin, 3. Juli. Reichswehrminister **Noske** sandte an Generalfeldmarschall von Hindenburg Kolberg, folgendes Telegramm:

„An dem Tage, an dem Sie den Oberbefehl niederlegen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, Herr Feldmarschall, im Namen der neuen deutschen Wehrmacht den herzlichsten und unauslöschlichen **Dank des Vaterlandes** für Ihre treu geleisteten Dienste auszusprechen. Wie Sie als ruhmgekrönter Feldherr unsere Heere in Feindesland geführt haben, wird unvergeßlich in der Geschichte fortleben. Besonders aber muß Deutschland Ihnen dankbar sein für die Mühe und Sorgfalt, mit der Sie in der letzten schweren Zeit die militärischen Geschicke unseres Vaterlandes gelenkt haben. Sie haben damit den Grundstein gelegt, auf dem unser Volk in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft sein neues Heim bauen wird, in dem dann unsere Kinder und Enkel wieder mit Stolz und Freude als Deutsche leben können. In dieser sicheren Zukunftshoffnung möge Ihnen, Herr Feldmarschall, noch ein langer, von dankbarer Verehrung des deutschen Volkes getragener Lebensabend beschieden sein.

Reichswehrminister Noske."

Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

bb. **Berlin,** 4. Juli. Eine Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren steht nach dem „Berliner Tageblatt" bevor. Die Vorlage, welche der Nationalversammlung zugehen wird, sehe Portoerhöhungen für alle Postsendungen und für Telephoniegebühren eine solche von 100 Prozent vor.

Bayern ohne Staatspräsident.

Bamberg, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des Verfassungsausschusses des Bayerischen Landtages wurde folgender Beschluß gefaßt: Das Gesamtministerium ist die oberste vollziehende und leitende Behörde des bayerischen Staates und ist diesem allein verantwortlich.

Streik und Bolschewismus.

Das Ende des Eisenbahnerstreiks in Berlin?

Berlin, 3. Juli. Der **Großberliner Eisenbahnerstreik ist zu Ende.** Die ausständischen Eisenbahner haben heute morgen zum allergrößten Teile die Arbeit **wieder aufgenommen.** Die großen Eisenbahnwerkstätten sind wieder in Betrieb. Der Fernverkehr wickelt sich heut wiedr vollständig reglmäßig ab. Der Vorort- und Ringbahnvrkehr ist allerdings erst in **beschränktem Umfang** wieder aufgenommen worden.

bb. **Berlin,** 4. Juli. Der **Eisenbahnerstreik** hat von **Frankfurt** auch auf **Mainz** übergegriffen. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" haben die Eisenbahnarbeiter des unbesetzten Teiles des Direktionsbezirkes Mainz die Arbeit niedergelegt. Ihre Forderungen sind in wesentlichen die gleichen wie in Berlin.

Die Büroangestellten der Großen Berliner Straßenbahn haben in einer Versammlung, die sich mit der Rechtslage des Verkehrsstreiks befaßte, eine Entschließung angenommen, in der die **Wiederaufnahme der Arbeit in den Büros** am Freitag beschlossen wurde.

Unruhen in Essen.

WTB. **Essen,** 3. Juli. Anläßlich des heutigen **Wochenmarktes** kam es auf dem hiesigen Kostaplatz und am Weberplatz zu Unruhen. Die Menge — die über die hohen Lebensmittelpreise erregt war — stürmte die Verkaufsstände. Polizei und Sicherheitswehr stellten alsbald die Ordnung wieder her. Es wurden mehrere Schüsse abgegeben, doch ist anscheinend niemand verletzt.

Plünderungen in Hamm.

WTB. **Hamm,** 4. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages kam es auch hier zu **Plünderungen.** Auf dem Wochenmarkt sammelte sich eine erregte Menschenmenge an, zu Ausschreitungen kam es jedoch hierbei nicht. Nachmittags plünderte eine Anzahl Matrosen ein Waffengeschäft. Die Polizei, die dies verhindern wollte, wurde entwaffnet und mehrere Beamte mißhandelt. Darauf zog die Menge zu dem Kaufhaus Gebürder Alsberg und raubte dieses sowie mehrere Manufakturwarengeschäfte aus. Auch das Gefängnis wurde gestürmt und daraus 80 Gefangene befreit. Von den Plünderern wurden 17 Mann verhaftet. Mehrere Verwundungen sind vorgekommen. Abends 9 Uhr zogen Regierungstruppen ein.

Soziales.

Sozialdemokratische Gewerkschaften.

Die deutsche Arbeiterbewegung leidet an einer Zersplitterung der Kräfte. Von allen ehrlichen Arbeiterfreunden und von dem größten Teil der Arbeiterschaft, die christlichen Arbeiter eingeschlossen, wird die Zersplitterung bedauert. Die Bemühungen aber, die Zersplitterung aufzuheben und die deutschen Gewerkschaften zu einigen, blieben indes erfolglos, weil der Grund der Zersplitterung nicht beseitigt wurde. Der Grund war der **sozialdemokratische Charakter der freien Gewerkschaften,** der es jedem christlichen Arbeiter unmöglich machte, in deren Reihen seine wirtschaftliche Interessenwertretung zu suchen. Während des Krieges haben die freien Gewerkschaften ihren parteipolitischen und religionsfeindlichen Charakter nicht so stark hervorgekehrt. In einigen Berufen kamen Arbeitsgemeinschaften zustande, die in praktischen Berufsfragen ein Zu-

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

Nachdruck verboten.

In der Stimmung des Generals trat ganz unvermutet die unausbleibliche Reaktion ein. Törichter Knabe, der nicht begreifen wollte, daß diese Leidenschaft, in die er sich Hals über Kopf stürzte, sein Verderben war. Ruhig mitansehen, wie er, ohne zu überlegen, sein ganzes Leben ruinierte, wäre strafwürdiges Verbrechen gewesen.

General Willmers war kein zärtlicher Vater, er verstand sich nicht auf sentimentale Gefühlsäußerungen, aber er liebte dieses einzige Kind einer tiefbetrauerten Frau in seiner Art. Wohl hoffte er den jungen Heißsporn zur Vernunft zu zwingen, aber fürs erste war der Riß vollführt. In welcher Weise dieses traurige Mißverständnis ausgeglichen werden sollte, war ihm selbst noch nicht klar.

Hastig erhob er sich. Es war doch interessant, in welcher Weise dieser Knabe weiter vorzugehen gedachte!

„Ist mein Sohn schon zu Bett gegangen?" fragte er den alten Westermann, der, mit einem Licht in der Hand, aus dem nebenan liegenden Schlafzimmer trat und sich eben anschickte, das Kabinett zu verlassen.

„Der junge Herr?"

Westermann blieb stehen und seine eingesunkenen Augen blickten ängstlich besorgt.

„Nun ja, mein Sohn!" nickte der General ungeduldig. „Ich bemerkte bei meiner Rückkehr kein Licht in seinen Zimmern, und da er den Abend zu Hause verbringen wollte, vermute ich, daß er frühzeitig zur Ruhe gegangen sein muß!"

Keines Wortes mächtig tastete der alte Diener mit der freien Hand nach dem nächsten Gegenstand, auf den er sich in einem Anfall plötzlicher Schwäche stützte.

„Der junge Herr — sind abgereist!" stotterte er, noch ganz von diesem Gedanken ergriffen, mit versagender Stimme und erschrak selbst über die Wirkung seiner Worte, denn totblaß, mit weitgeöffneten Augen stand der General plötzlich dicht neben ihm.

„Abgereist?" fragte er mit heiserer Stimme, während sein Blick sich drohend in das hagere Gesicht des alten Bedienten bohrte. „Abgereist, sagst du — wann?"

„Eine Stunde oder so herum, nachdem Exzellenz das Schloß zu verlassen geruhten!" rapportierte Westermann in dienstlicher Haltung. „Ich glaubte, Exzellenz wüßten von der Abreise des jungen Herrn, und meldete den Vorfall deshalb nicht weiter!" —

„Wüßten! — Melden! — Vorfall!" spottete General Willmers mit zornig funkelnden Augen. „Also abgereist ist er! — Nun, ich wünsche ihm glückliche Reise! — Wie man sich bettet — pflegt man zu schlafen. Kein Wort weiter über diese Angelegenheit, für mich ist sie abgetan. Ist in meinem Schlafzimmer alles zur Nacht vorbereitet?"

„Zu Befehl, Exzellenz!"

„Dann kannst du gehen, ich brauche dich nicht weiter!"

Festen Schrittes, mit hochgetragenem Kopf, betrat General Willmers wenige Augenblicke später sein Schlafzimmer, aber an Ruhe dachte er nicht.

Die Hände auf dem Rücken wanderte er ruhelos von einem Ende des luftigen Zimmers an das andere, begleitet von einem Heer unklarer, unbequemer Gedanken, deren er vergeblich Herr zu werden suchte, und erst als die altmodische Stutzuhr auf dem Kamin im nebenanliegenden Kabinett mit heller Stimme Mitternacht verkündete, raffte er sich gewaltsam auf.

In der Bibliothek lag ein Buch, das er vor kurzem mit großem Interesse zu lesen begonnen, und wenn keine andere Lektüre, diese eingehende, von berufener Feder geschriebene Biographie seines Lieblingshelden Napoleons 1. mußte ihn fesseln und zerstreuen.

Mit dem Licht in der Hand betrat er kaum fünf Minuten später das obere Stockwerk. Er mußte an den unbenutzten Gemächern seiner verstorbenen Frau vorüber, und unwillkürlich verlangsamte sich sein Schritt. Hier hatte, auf seinen eigenen Wunsch, Roderich die kurze Zeit seines Aufenthaltes im Vaterhause verbracht. Die Tür war noch nicht verschlossen, und der Schlüssel steckte innen im Schloß. Westermann hatte nach Roderichs Abreise noch nicht Zeit gefunden, alles in den gewöhnlichen Stand zu versetzen.

Unentschlossen war der General stehen geblieben. Das Licht in seiner Hand flackerte ruhig, auf seinem strengen Gesicht malte sich ein Kampf, — doch nur Augenblicke währte sein Zaudern, dann ging er hocherhobenen Hauptes weiter.

Eigentümlich schrill klang das Klirren seiner silbernen Sporen auf dem buntgemusterten Linoleum, der seine Schritte dämpfte, irgendwo in einem Winkel des dunklen Korridors raschelte es, sein unerwartetes Erscheinen hatte ein vorwitziges Mäuschen aufgestört und ihm zur Seite schritt, lautlos wie ein gespenstischer Doppelgänger, sein bis ins Unförmliche vergrößerter Schatten.

Er stieß einen der schweren, mit kunstvollem Schnitzwerk versehenen Doppelflügel des Bibliotheleinganges zurück, aber kaum hatte er einen Fuß über die Schwelle gesetzt, als er wie angewurzelt im Rahmen der offenen Tür stehen blieb. — Träumte ihm? Langsam, als wolle er sich von seinem eigenen Wachen überzeugen, fuhr er sich mit der Hand über seine weitgeöffneten Augen, aber die sonderbare, einem nächtlichen Spuk gleichende Erscheinung blieb trotzdem. Deutlich sah er das Flackern der kleinen, altmodischen Oellampe auf dem Tischt der die Mitte des gewölbten Raumes einnahm, deutlich die hohe, vom Scheitel bis zur Sohle in weißes Gewebe gehüllte Gestalt, die, mit dem Rücken zur Tür gekehrt, vor einem der mit Büchern beladenen Regale stand.

Willmers war weder abergläubisch, noch kannte er Furcht, trotzdem durchrieselte es ihn kühl und ganz plötzlich fiel ihm das unsinnige Gerede der Dienerschaft ein, daß es seit dem Tode seiner Frau in diesem Teile des alten Schlosses nicht geheuer sein sollte.

Ungewiß stand der General im Rahmen der geöffneten Tür, da wandte die weiße Gestalt im Hintergrunde der notdürftig erhellten Bibliothek sich langsam um, und aus dem schleierartig über den Kopf geworfenen Tuch blickten ihn zwei große, nachtdunkle Augen entgegen! „Ah, Sie sind es, mon cousin!" hörte er eine wohlbekannte Stimme, begleitet von jenem girrenden Lachen das ihm, so oft er es hörte, auf die Nerven fiel und ihn jetzt in hellen Zorn versetzte. „Stellen Sie sich vor, fast hätten Sie mich erschreckt! — Es ist gruselig bei Nacht zwischen diesen alten Mauern! — Ueberall glaubt man Schatten zu sehen, überall rauscht und raschelt es, und wenn man unerwartet auf einen Menschen stößt, erschrickt man wie vor einem Geist!"

Fortsetzung folgt.

Was ist „Münsterland"

? ? ?

„Münsterland" ist eine vornehme illustrierte Monatsschrift für Heimatpflege. Ein unerschöpflicher Born geistigen Genusses.

Kleine Studier- und Lesezirkel.

Die Volksregierung fordert politische und soziale Regsamkeit in allen Ständen. Seit Jahrzehnten bemühen sich der Volksverein und die Standesvereine um die Schulung ihrer Mitglieder, insbesondere auch um die Heranziehung tüchtiger Führer aus dem Volke, welche die Gemeinschaftsinteressen ihrer Heimat, Partei und Standesgenossen erfolgreich vertreten können. Nach der Revolution hat es sich klar gezeigt, wie weitblickend und wichtig diese Schulungsarbeit war. Als es plötzlich galt, einfache Männer des Volkes in die höchsten Staatsämter zu senden, war man im katholischen Volksteil froh, wohl vorgeschulte und in selbständiger Arbeit im öffentlichen Leben bewährte Männer zur Verfügung zu haben. Und als bei den Wahlen zur Nationalversammlung und den Landesversammlungen in weitem Maße Vertreter der werktätigen Berufe gefordert wurden, brauchte man ebenfalls nicht in Verlegenheit zu kommen. Dem Volksverein und den Standesvereinen, vor allem ihren Kursen und Konferenzen war es zu danken, daß es nicht gänzlich an den nötigen Kräften aus dem Volke fehlte. Die Arbeiter stellten die größere Anzahl, weil sie jene Schulungsgelegenheiten eifrig benutzt hatten. In den bäuerlichen und Mittelstandskreisen hat man offen eingestanden, es sei ein Fehler gewesen, daß man sich jene Bildungseinrichtungen nicht mit gleichem Eifer zunutze gemacht habe. Denn auch ihnen standen jene offen, aber man benutzte sie gar wenig.

Nun sucht man durch Anstellung von Parteisekretären, Bauern- usw. Sekretären das Versäumte nachzuholen. So notwendig aber diese Sekretariate als Hauptstützpunkte für Organisation und Arbeit sind, so darf darüber doch nicht die Hauptaufgabe vergessen werden, nämlich eine möglichst große Anzahl Männer und Frauen, besonders auch jüngere Kräfte, die in ihrem Berufsleben tätig verbleiben, so zu schulen, daß sie an ihrem Platze im Berufsleben, in der Partei, im Gemeinde- und Staatsleben als Führer die Gemeinschaftsinteressen vertreten können. Sonst bleibt die demokratische Selbstverwaltung und die Volksregierung ein hohler Schein und die letzten Dinge werden schlimmer sein als die ersten.

Dann genügen aber auch nicht die jährlichen volkswirtschaftlichen Standes- und Ferienkurse, die Sozialen Konferenzen des Volksvereins, zumal diese bei ihren Hörern eine Vorschulung voraussetzen. Die früheren Unterrichtskurse der Standesvereine und Windthorstbunde werden aus diesem oder jenem Grunde, besonders weil sie an Lehrer und Teilnehmer hohe Anforderungen stellen, nicht dem allgemeinen Bildungs- und Schulungsbedürfnisse genügen können. Immerhin sollte man sie an Orten mit größerer Bevölkerungszahl für Auserlesene einrichten; die Arbeiter- und Parteisekretäre müssen sich um deren Einrichtung und Leitung bemühen. Für weitere Kreise und kleinere Orte empfehlen sich kleine Studier- und Lesezirkel, die in der jüngsten Zeit hier und da mit gutem Erfolge eingerichtet sind. Sie sind wohl zu unterscheiden von den Zusammenkünften, in denen eine Anzahl Wißbegieriger sich Vorträge halten läßt, um dann auf Geratewohl zu diskutieren. In den neuen Zirkeln sollen die Teilnehmer selbst geistig arbeiten lernen; sie sollen studieren an der Hand geeigneten Lesestoffs, den vor allem der Volksverein liefert, der seine bisherige grundlegende staatsbürgerliche Schulung als eine zeitgemäße Hauptaufgabe weiter ausgebaut hat. An die gemeinsame Durcharbeitung des Lese- und Studierstoffes reihen sich an Aussprachen, Niederschriften, Ausarbeitungen von Vorträgen, Auftreten als Diskussions- und Vortragsredner.

Die Technik und Arbeitsart dieser Zirkel, den Arbeitsstoff und die Hilfsmittel legt eingehend dar die Auskunft Nr. 59 des Volksvereins Verlags: Kleine Studier- und Lesezirkel. Alte und neue Wege zur Schulung von Führern aus dem Volke (25 Pfg.). Neben diesen Zirkeln und den genannten Unterrichtskursen bleiben für geistliche und studierte Laien unentbehrlich die Sozialen Konferenzen, die als staatsbürgerliche Konferenzen auszubauen sind. In den 90er Jahren haben sie prächtig gewirkt, wie schon die Tatsache beweist, daß die dazu Anleitung bietende Tagesfrage des Volksvereinsverlags: Soziale Konferenzen und Studienzirkel in 17 000 Stück verbreitet wurde.

Volkswirtschaft.

Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919.

In der am 21. Juni erschienenen Nummer 115 des Reichs-Gesetzblattes wird die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 veröffentlicht. Es ist darin der Versuch gemacht, unter sorgfältiger Abwägung der Interessen der Erzeuger und der Verbraucher dem allgemeinen Verlangen nach Abbau der Zwangswirtschaft insoweit Rechnung zu tragen, als es zurzeit möglich sein wird.

Darüber, daß diese Möglichkeit beim Brotgetreide zurzeit noch nicht gegeben ist, sind sich wohl alle beteiligten Kreise einig. Die Ernährung mit Brot und den aus Getreide herzustellenden Nährmitteln zu Preisen, die für die Allgemeinheit erschwinglich sind, ist ohne Erfassung der Ernte durch die öffentliche Hand und ohne behördliche Verteilung noch nicht gesichert. Die immer mehr zurückgehenden Ernteerträge, der drohende Verlust großer und ausgiebiger Lieferungsbezirke, die hohen Preise für das aus dem Ausland herbeizuholende Getreide, die schweren Bedenken gegen die Betätigung des wilden Handels — alle diese Umstände verbieten die Zulassung der freien Verfügung über die Brotgetreideernte.

Die große Knappheit unserer Lebensmittel hat es im Laufe des Krieges je länger, desto mehr erforderlich gemacht, die Gerste zur Brotstreckung und damit zur menschlichen Ernährung heranzuziehen. An sich ist sie eins unserer wichtigsten Futtermittel, und bei deren Knappheit der Wunsch auf teilweise Freigabe der Gerste bei den Landwirten besonders lebhaft und allgemein. Zweifellos wäre es zur Behebung des von der Bevölkerung so drückend empfundenen Fettmangels dringend erwünscht, die Gerste in großem Umfange für Schweinezucht und -mast freizugeben. Das ist aber erst dann möglich, wenn die Brotversorgung des ganzen Volkes als völlig sichergestellt angesehen werden kann. Ob das der Fall sein wird, läßt sich erst nach dem Ausfall der jetzt reifenden Ernte beurteilen. Besondere Vorsicht aber ist aus den oben hinsichtlich des Brotgetreides gemachten Ausführungen geboten, und es kann deshalb die Freigabe größerer Gerstenmengen zu Fütterungszwecken zurzeit leider nicht erfolgen.

Bei Hülsenfrüchten, Buchweizen und Hafer ist eine Lockerung der Zwangswirtschaft erfolgt. Die Bewirtschaftung der Hülsenfrüchte hat trotz aller Maßnahmen nur unbefriedigende Ergebnisse gezeitigt; der Schleichhandel hat sich ihrer in ständig steigendem Maße bemächtigt. Die Reichsgetreidestelle wird sich im kommenden Wirtschaftsjahr darauf beschränken, einen Teil der Ernte im Wege der Landlieferung zu erfassen. Dasselbe gilt für Buchweizen. In gleicher Weise wird sie die für die Herstellung von Nährmitteln und zur Deckung des Heeresbedarfs erforderlichen Hafermengen erfassen; dabei ist eine wesentliche Vermehrung der Nährmittel vorgesehen. Die Landlieferung soll ohne Beschlagnahme erfolgen, ihre Erfüllung aber durch scharfe Strafmaßnahmen sichergestellt werden. Es empfahl sich nicht, die näheren Bestimmungen über die anzufordernden Mengen, ihre Umlegung und Aufbringung jetzt schon in der Reichsgetreideordnung festzulegen; die Reichsgetreidestelle wird die Festsetzung schleunigst vornehmen, sobald die Ernteergebnisse einigermaßen geschätzt werden können.

Von besonderer Bedeutung für die Sicherung der Lieferungen ist die Einführung einer von vornherein festgelegten Ersatzpflicht in Höhe des Doppelten des Marktpreises, durch die die Reichsgetreidestelle dafür schadlos gehalten werden soll, daß sie ihr hinterzogene Mengen im freien Handel erwerben muß. Ferner soll die Nichtigkeit von Kauf- und anderen Lieferungsverträgen über die im Wege der Landlieferung zu erfassenden Früchte insoweit eintreten, als dadurch die Ablieferung der von der Reichsgetreidestelle umzulegenden Mengen unmöglich gemacht wird, ist darüber hinausgehend bestimmt, daß alle vor dem 16. August 1919 über Hafer der neuen Ernte abgeschlossenen Verträge verboten und nichtig sind, gleichgültig, ob sie vor dem Inkrafttreten der neuen Reichsgetreideordnung abgeschlossen worden sind oder erst nachher abgeschlossen werden.

Auf jede Art der öffentlichen Bewirtschaftung von Mais, Wicken und Hirse konnte verzichtet werden. Lupinen sind bereits durch eine vor kurzem erschienene Verordnung aus der Reichsgetreideordnung gestrichen worden.

Die Festsetzung der zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung des Viehs zu verwendenden Mengen ist zunächst vorbehalten worden; sie wird durch den Reichsernährungsminister mit Zustimmung des Staatenausschusses und nach Anhörung des zuständigen Ausschusses der Nationalversammlung erfolgen, sobald ein Ueberblick über die voraussichtlichen Ergebnisse der kommenden Ernte gegeben ist.

Auslandskartoffeln. Durch die Reichskartoffelstelle sind angesichts der drohenden Kartoffelknappheit in beträchtlichem Umfange Kartoffeln aus dem Auslande eingeführt worden. Die Abnahme dieser Kartoffeln durch die Bedarfsstellen vollzieht sich nicht so rasch, wie nach den Klagen über den Ernährungszustand zu erwarten war, da der Preis der Auslandskartoffeln infolge des schlechten Valutastandes naturgemäß hoch ist. Da andererseits bei der jetzigen Jahreszeit ein langes Lagern der Kartoffeln vermieden werden muß, hat der Reichsernährungsminister die hauptsächlichsten Bedarfsverbände telegraphisch ersucht, ihren Bedarf alsbald anzufordern und ihnen zur Besserung der Versorgung eine mäßige Erhöhung der fünfpfündigen Wochenration durch Auslandskartoffeln freigestellt. Ersatz für ausfallende Kartoffeln durch Mehl kann solange nicht gegeben werden, wie noch ausländische Kartoffeln geliefert werden können. Soweit die notwendigen hohen Verkaufspreise Bedenken gegen die gegenwärtig mögliche Verbesserung der Kartoffelversorgung hervorrufen, wird den Kommunalverbänden empfohlen, durch eine Preiserhöhung oder durch einen Preisausgleich mit inländischen Kartoffeln, wie es in Groß-Berlin geschehen ist, die Verkaufspreise der Auslandskartoffeln niedriger zu gestalten. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß es voraussichtlich möglich sein wird, während der Bewirtschaftung der Frühkartoffeln durch entsprechende Preisbemessung etwaige Verluste aus dem Absatz ausländischer Kartoffeln auszugleichen.

Arbeitsnachweis für Kriegsgefangene.

A. Ehemalige Kriegsgefangene und reichsdeutsche Zivilinternierte haben Anspruch auf Wiedereinstellung in ihre früheren Stellungen nach folgenden Grundsätzen:

I. Gewerbliche Arbeiter: Der Unternehmer eines gewerblichen Betriebes, in dem in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, ist verpflichtet, diejenigen Kriegsteilnehmer und Zivilinternierten einzustellen, welche 1. bei Ausbruch des Krieges in seinem Betriebe als gewerbliche Arbeiter in ungekündigter Stellung beschäftigt waren, 2. zur Zeit des Kriegsausbruches ihrer Dienstpflicht bei dem Heere oder der Marine genügten und dieserhalb aus dem Betriebe ausgeschieden waren, 3. bei Ausbruch des Krieges noch schulpflichtig waren, erst später in den Betrieb des Unternehmers und von dieser ihrer ersten Arbeitsstelle unmittelbar in den Dienst des Heeres oder der Marine eingetreten sind.

II. Angestellte: Betriebsunternehmer oder Büroinhaber einschließlich der Körperschaften des öffentlichen Rechts sind verpflichtet, diejenigen Kriegsteilnehmer und Zivilinternierten einzustellen, welche 1. bei Ausbruch des Krieges als Angestellte bei ihnen beschäftigt waren und nicht später einen wichtigen Grund zur fristlosen Kündigung gegeben haben und deswegen entlassen worden sind, 2. zur Zeit des Kriegsausbruchs ihrer Dienstpflicht bei dem Heere, der Marine oder den Schutztruppen genügten und dieserhalb aus ihrer früheren Beschäftigung ausgeschieden waren, 3. bei Ausbruch des Krieges noch die Schule besuchten, erst später in die Beschäftigung als Angestellte und von dieser ihrer ersten Arbeitsstätte unmittelbar in den Dienst des Heeres, der Marine oder der Schutztruppen eingetreten sind.

Der Anspruch der ehemaligen Kriegsgefangenen und reichsdeutschen Zivilinternierten zu I und II auf Wiedereinstellung nach diesen Bestimmungen erlischt, wenn sie sich nicht binnen 2 Wochen nach ihrer Entlassung aus dem Heeresdienst zur Wiederaufnahme ihrer früheren Tätigkeit bei ihren früheren Arbeitgebern melden.

Die Pflicht zur Wiedereinstellung besteht nicht, soweit ihre Durchführung den Arbeitgebern infolge der besonderen Verhältnisse des Betriebes ganz oder zum Teil unmöglich gemacht ist. — Streitigkeiten über die Wiedereinstellung werden von den Schlichtungsausschüssen entschieden.

B. Auch diejenigen ehemaligen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, welche nach den erwähnten Bestimmungen keinen Anspruch auf Wiedereinstellung bei ihren früheren Arbeitgebern haben, können bei diesen trotzdem um Wiedereinstellung nachsuchen, da die Arbeitgeber bereit sind, auch über ihre gesetzliche Verpflichtungen hinaus ihre früheren Arbeiter und Angestellten einzustellen.

Arbeitsuchende, ehemalige Kriegsgefangene und Zivilinternierte, die nicht bei einem früheren Arbeitgeber unterkommen, wenden sich an den nächsten, nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweis oder die nächste nicht gewerbsmäßige Stellenvermittlung für technische, kaufmännische und Büroangestellte, oder an die nächste Zentralauskunftsstelle. Hier wird ihnen kostenfrei Arbeit nachgewiesen. Auskunft über die Adressen der Arbeitsnachweise erteilen die Auskunftsstellen des Kyffhäuser-Bundes und andere Organisationen.

Trostlose Lage im Kohlenbergbau.

WTB. Essen, 30. Juni. In der ordentlichen Hauptversammlung des Bergbauvereins und des Zechenverbandes, die deren erster Vorsitzender, Geheimer Finanzrat Dr. Hugenberg leitete, wies der Geschäftsführer Bergassessor von Loewenstein bei dem Rückblick auf die Zeit nach der Revolution eingehend auf die fürchterliche Lage im Ruhrkohlengebiet Ende vorigen und Anfang dieses Jahres hin. In der Zeit vom 9. November bis 30. April, also in 40 Tagen, sei nur an 22 Tagen nicht gestreikt worden. An Schichten seien 6,6 Millionen verloren gegangen, der Förderausfall habe sich auf 3,3 Millionen Tonnen Kohlen und der Ausfall an Löhnen auf 96 Millionen Mark belaufen. Was wir aus den Trümmern der Revolution gerettet hätten, das sei uns jetzt vom Feinde genommen worden. Unsere Vorräte an Steinkohlen würden durch die brutalen auf die Dauer auf die Erdrosselung des deutschen Volkes abzielenden Friedensbedingungen von 195 Milliarden auf 78 Milliarden zurückgebracht. Die Förderung an Steinkohle, die im Jahre 1913 190 Millionen Tonnen betragen habe, werde sich in Zukunft nur noch auf 91 Millionen To. belaufen, denn 60 Millionen Tonnen gingen allein durch die Abtretung deutschen Landes verloren. Ferner müßten 43,3 Millionen Tonnen auf Grund der Friedensbedingungen an die Entente geliefert werden. Während der industrielle und gewerbliche Bedarf in dem verkleinerten Deutschland vor dem Kriege 63 Millionen Tonnen betragen hat, würden hierfür für die Folge nicht mehr als 10 Millionen Tonnen zur Verfügung stehen. Mit diesen Zahlen eröffne sich ein geradezu trostloser Ausblick. Die Folgen lägen auf der Hand. Da Deutschland mit Rücksicht auf die ganze Lage des Kohlenmarktes wie im Hinblick auf die eigene Zahlungsunfähigkeit garnicht in der Lage sei, den Fehlbetrag von 53 Millionen Tonnen aus dem Auslande zu bezahlen, müßten Millionen und aber Millionen Frauen und Männer von Deutschland ins Ausland abgestoßen werden, denn es fehlte jede Möglichkeit, sie auf deutschem Boden zu nähren. Unsere Gegner hätten ihr Kriegsziel, daß Deutschland aufhören müsse, König der Kohlen zu sein, erreicht. Wir ständen am Grabe unserer Wirtschaft.

Vermischtes.

Der Bezirk Allenstein.

Der Regierungsbezirk Allenstein mit rund 12035 Quadratkilometern (die Provinz Ostpreußen umfaßt 36 882 Quadratkilometer) soll durch Volksabstimmung entscheiden, ob er künftig zum Deutschen Reiche oder zu Polen gehören will. Der am 1. November 1905 neugebildete Regierungsbezirk umfaßt 10 Kreise mit etwa 530 000 Einwohnern, gegenüber 2 044 726 in der Provinz Ostpreußen nach der letzten Volkszählung. Der Bezirk umfaßt die sogenannte Landschaft Masuren und Teile von Ermland und Oberland. Was hier seit 1905 zur Hebung des Wohlstandes und der Bildung geschehen, mußte man vor dem Ausbruche des Krieges gesehen haben. Masuren hat durch den Russeneinfall im Jahre 1914 schwer gelitten; aber was die verschiedenen Verwaltungszweige für den Wiederaufbau getan haben, bedarf der rückhaltlosen Anerkennung. Große Bedeutung hat für die Volksernährung der Fischreichtum der zahlreichen masurischen Seen und ebenso die 96 445 Hektar große Johannisburger Heide mit 14 Oberförstereien. Die ostpreußischen Masuren fühlen sich durchaus als Deutsche.

Abschaffung der chinesischen Bilderschrift.

Ein Erlaß des chinesischen Unterrichtsministers ordnet in den Schulen den Ersatz der chinesischen Bilderschrift durch die Buchstabenschrift an. Die Beziehungen Chinas zu den anderen Staaten werden dadurch erleichtert; freilich geht auch manches Originelle durch eine neue Verordnung verloren. Die Chinesen erweisen sich in ihrer Bilderschrift nicht selten als feine Psychologen und zuweilen auch als Humoristen. Den Begriff der Nachbarschaft bezeichnen sie z. B. durch zwei aneinanderstoßende Quadrate jenen der Abstammung durch ein Kind, das an einer Schnur aufgehängt ist. Einen Streit jedoch versinnbildlichen sie durch zwei unter demselben Dach vereinigte Frauen. Das künftige chinesische Alphabet wird 39 Buchstaben umfassen, von denen 24 auf Anfangsbuchstaben, 3 auf Mittel- und 12 auf Endbuchstaben entfallen sollen. Diese merkwürdige Verteilung wirft ein Licht auf die Fremdartigkeit und Eigenart der chinesischen Sprache.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 6. Juli 1919.
(Mariä Heimsuchung.)

St. Georg. 5,30 und 6,30 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe. Die Kommunionkinder versammeln sich um 7,30 Uhr am Marienlyzeum; 8 Uhr beginnt die Feier der ersten h. Kommunion. 2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft und Aloysiusandacht, 4 Uhr Danksagungsandacht für die Kommunionkinder. Das Männerapostolat hat am Sonntag hl. Kommunion.

Liebfrauen. (Erstkommunionfeier). Hl. Messen 6, 6,30, 7,30 Uhr, Hochamt 10 Uhr, 4 Uhr Danksagungsandacht. 7,15 Uhr werden die Erstkommunikanten feierlich zur Kirche geleitet.

St. Josef. 6,30 Uhr hl. Messe. 7 Uhr werden die Erstkommunikanten vom Schulplatze abgeholt. 7,30 Uhr hl. Messe, unter welcher die Kinder die erste hl. Kommunion empfangen. 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt. 4 Uhr Danksagungsandacht für die Kommunionkinder.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 6,30 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Andacht. (Gymnasium). 7,30 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion, 4 Uhr Andacht.

Rhede. 8 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulen zu Vardingholt. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Kollekte für die eigenen kirchlichen Bedürfnisse. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Aloysius.

Werth. 7 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Todesangstbruderschaft und Dankandacht.

Andachten im Laufe der Woche:

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Das Bezirkskommando macht alle aus dem Heeresdienst entlassenen Offiziere und Unteroffiziere au eine beim Versorgungsamt VII. A.-K. in Münster bestehende Dienststelle aufmerksam, die die Unterbringung **Zivilversorgungsberechtigter** vermittelt.

Alle Obengenannten, die noch keine Anstellung gefunden haben und eine Vermittlung erstreben, wollen ihre Adresse angeben, damit ihnen von hier aus Fragebogen zur Ausfüllung für Stellennachweisungen zugesandt werden können.

Bezirkskommando Coesfeld.

Bekanntmachung.

Es wurde noch nachträglich ein Stier des Th. Teriete in Altrhede; 15 Monate alt, rotbunt mit Stern, mit 65 Punkten nachgekört.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 66 Abs. 2 der Bullenkörordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 1. Juli 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Crommert soll der größte Teil des sogenannten Schulkottens (etwa 15 Morgen) mit oder ohne die frühere Lehrerwohnung (als Wirtschaftsgebäude zu gebrauchen) zu Martini öffentlich verkauft werden. Verkaufstermin wird noch bekannt gegeben. Liebhaber wollen sich auf dem Amte melden.

Rhede, den 2. Juli 1919

Der e. Amtmann: **Schöttler.**

Diebstahl! Hohe Belohnung!

Ein dem Gutsbesitzer **Wilhelm Messing, Dingden-Dorfbauerschaft** gehöriges **Rind**, rot, ½ Jahr alt, ist in der Nacht vom 29.—30. Juni von der Weide im Veen **gestohlen** worden.

Nachforschungen sowie Angaben über die mutmaßlichen Täter oder Käufer des Fleisches, die zur Ermittelung führen, werden erbeten. Hohe Belohnung zugesichert.

Subdirektion der Halensia, Hamm i. W.,
Ostenallee 23.

Wegen Aufnahme in die Versicherung wende man sich ebenfalls an die Gesellschaft oder deren Vertreter:

Salomon Lorch, Bocholt, Ostmauer 3.
Telefon 245.

Tüchtige
Gehilfin
für Costümnäherei gesucht.
Königstr. 83.

Haushälterin.
Für meinen frauenlosen Haushalt von zwei Personen, suche ich wegen Verheiratung des jetzigen per 1 August ein tüchtiges
Mädchen
Hermann Westerhoff,
Friedenstr. 2a.

Kräftiges
Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Königstr. 83.

Ein sauberes, tüchtiges
Küchenmädchen
für alle Hausarbeit gegen guten Lohn nach Düsseldorf gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

☛ Zum 1. August ein tüchtiges, properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Wilh. Teuwsen,
Neustraße 17.

☛ Suche für sofort oder später ein
Lehrmädchen
zur Erlernung des Putzgeschäftes.
Johanna Schroer,
Modes, Dingden.

Ein solider, junger
Mann
nicht unter 16 Jahren, der gut mit Pferden umgehen kann, als **Postillon gesucht.**
Näheres Geschäftsstelle.

Perfekter
Schlosser und Dreher
(24 Jahre) sucht sofort od. baldigst Stellung.
Offerten unter B. 341 an die Geschäftsstelle.

Heizer
gesucht.
Gebr. Schwartz.

Nachtwächter
gesucht.
Gebr. Schwartz.

Gute
Kapital-Anlage.
Ich habe verschiedene Häuser, die sich hoch verzinsen, zu verkaufen. In der Stadt und bei der Stadt von 3500 bis 6500 M. und höher.
Carl Lück.

Kleines
Eckhaus
mit Geschäft und Garten zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine
Oberwohnung
von 4 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten.
W. Robert.

Ich suche eine
Wohnung
die aus 5 Zimmern und einer Küche besteht, zum 1. Oktober d. J. zu mieten.
Gerh. Böhle, Lehrer.
Dietrichstraße 2.

Haus
(5—7 Zimmer) mit Gartenland für jetzt oder später zu mieten oder zu kaufen gesucht. Bevorzugt Anholt.
Ang. mit Preis u. V. U. 584 an **Ed Krause,** Ann.-Exp., Essen.

Ein solider Herr findet ein freundl. **möbliertes**
Zimmer
in der Nähe der Bahn.
Näheres Geschäftsstelle

Unmöbliertes
Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt (Paterre) für Hohlsaumnäherei zu mieten gesucht.
Offerten unter B. 342 an die Geschäftsstelle.

Guter Rotwein
erhältlich.
Mk. 11,— per Flasche einschl. Steuer.
Gesellschaft Eintracht e. V.
Weinhandlung.

Apollo -Theater.

Schon wieder
sind wir in der Lage, unsern Besuchern einen
ganz hervorragenden Spielplan
zu zeigen.

Samstag, Sonntag, Montag
Aufführung des größten künstlerischen Ereignisses

Kinder der Liebe
in einem Vorspiel und fünf Akten mit
Charlotte Böcklin.

Das mit psychologischer Meisterschaft und künstlerischer Vollendung geschaffene Werk bezweckt zweierlei: Einerseits unerbittlich anzukämpfen gegen alle Sünden des Gesellschaftslebens und so auch der Menschheit den Weg zu höherer Gesittung und Kultur zu bahnen. — Zum andern und ganz besonders: Liebevolles Erbarmen für Schuld und Fehler aller derer zu lehren, die nur aus Irrtum und Schwäche im Kampf um das Leben an der Seele niedergebrochen sind. **Dies ist die Aufgabe und das Ziel dieses einzig schönen Films.**

Hierzu
Die Tänzerin Adina
Großes Filmschauspiel in vier Akten.
In der Hauptrolle
Thea Sandten.

Geöffnet:
Wochentags von 5 Uhr, Sonntags von 3 Uhr an.
Beginn der letzten Abendvorstellung 8½ Uhr.

In Vorbereitung:
Die Fürstin von Beranien.

Achtung! Radfahrer!
Wollen Sie wieder leicht u. sicher fahren,
dann lassen Sie Ihr **Fahrrad** mit
prima Gummi
erneuern.
Führe stets Lager in erstklassigen Mänteln und Schläuchen.
Felgen werden schnellstens eingespannt.
Großes Lager in Fahrrad-Zubehör.
August Schulz,
Automobil- und Fahrradhaus,
Rhede. ☛ ☚ **Rhede.**

Keine Wanze mehr für M. 2.—
nur mit Kammerjäger Berg's **Nicodasi I** und **II** zu erzielen.
Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Gesch. Viele Dankschr.
Alleinverkauf: Drogerie Bruns, Nordstr.
Bei Eins. v. M. 2,40 oder Postscheckkonto Berlin 31286, portofreie Zus. nach ausw. durch **Herm. A. Groesel,** Berlin, Königgrätzer Str. 49.

Durchaus perfekte
Stenotipistin
sowie einen schreibgewandten jungen
Mann
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüche unter **C 5511** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für vorübergehende Beschäftigung (etwa 6 Monate) **3 schreib- und rechengewandte jüngere**
Kräfte gesucht.
Schriftliche Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die
Kreisgetreidestelle Borken.

Warnung:
Alle Angebote sogenannter Kunstanstalten ganz gleich, ob durch Annoncen, Preisrätsel oder Reisende, durch welche Vergrößerungen angeboten werden, beruhen auf Täuschung oder Irreführung des Publikums.

Auch in jüngster Zeit wird das Publikum in erhöhtem Maße wieder von derartigen Persönlichkeiten belustigt, besonders im Eisenbahnzuge, in Gasthäusern oder bei sonstigen Gelegenheiten. Es wird auf das dringendste davor gewarnt.

Künftig wird mit aller Schärfe gegen diese Schädlings des Gewerbes vorgegangen werden. In den meisten Fällen handelt es sich um Nichtfachleute. **Niemals unterschreibe man einen Bestellschein, welchen man vorher nicht genau durchgelesen hat.** In den meisten Fällen findet sich in diesen Bestellscheinen eine kleine Handbemerkung: **„Mündliche Abmachungen haben keine Gültigkeit."**

Man gebe Bilder zum Vergrößern und sonstige photographische Arbeiten nur den ansässigen Berufsphotographen in Auftrag, die eine fachgemäße Ausführung und gute, reelle Bedienung zusichern.

Bei Leistung von Anzahlungen an unbekannte Personen ist größte Vorsicht geboten. In zahllosen Fällen erhielt trotz Anzahlung der Besteller weder die versprochene Vergrößerung noch das Original zurück.

Das Publikum wird gebeten, bekannt werdende betrügerische Angebote und sonstige Unterlagen zur Bekämpfung des Schwindelunwesens mitzuteilen an:

den Vorstand der Photographen-Zwangs-Innung für den Regierungsbezirk Münster i. W. z. Hd. des Vorsitzenden: Gaußelmann in Münster i. W., Königstr. 13, Telefon 1545

Junge Leute und Mädchen
jedes Stand., 14—35 Jahre alt, erh. unt. Garantie Stellung in feinsten Häusern nach Besuch d. staatl. Fachschule f. Herrschafts- und Hotelpersonal **Gedesberg** a. Rh. Prospekt frei.

3 schöne
Zimmer
nebst Keller an ein junges Ehepaar zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle

Ein guterhaltener
Flaschenzug
(Friedensware) sowie **3 Faß Holzteer** zu verkaufen.
Nordstraße 52,
Ecke Ostwall.

Kontrebaß
zu verkaufen.
Elisabethstr. 459/8.

Von zwei
Dogcarts
eins nach Wahl zu verkaufen.
Kirchstraße 8.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene
Kinderbettlade
mit Matratze und eine
Badewanne
abzugeben.
Kaiser-Wilhelmstr. 271.

Bess. Männerkleider
um für kleinere umarbeiten zu können, gegen Kanickel oder Lebensmittel umzutauschen oder auch zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Spitzenkleid
mit **Seiden-Unterkleid** preiswert abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere Paare neue und getragene
Damen- und Herren-
Schnürstiefel
preiswert zu verkaufen
Karlstr. 615/24.

Eine fast neue
Zimmertür
mit Rahmen
— zu verkaufen. —
Langenbergstr. 50

Damenbinden
Irrigatoren, Watten, Binden, Fieber- u. Badethermometer.
Gebr. Steiner,
Drogerie
zum weißen Kreuz.
Fernr. 257. Gegr. 1893

☛ Alle Artikel,
Papier und Möbeln
für Zeichen- u. Bürobedarf liefert
Johs. Bläser,
Borken i. W.
Fernruf 185.

Postapparate O. B. Tisch- und Wandtelefone
neu eingetroffen.
Pelz & Höcke, Gelsenkirchen
Bochumer Straße 51
Telefon 3551.

Automobil
von 6—14 Steuer PS., neueres Mod. zu kaufen gesucht. Anerbot mit Preisangabe, näheren Detail ev. Photographie unter L. A. 4076 an die „ALA" Berlin SW. 19.

Möbel und Binsenstuhlsitze
fertigt an
B. Dönnebrink,
Eintrachtstr. 16.

Spezialhaus f. **Klein-**
Tabak-Züchter
Pflege u. Verarb. d. Pfl. zu Raucht., Entf. d. beiß. Geschmacks. Zig., Kautab. usw. machen. Samen, Pflanzen, Hülsen u. alles f. Züchter. **Spezialit.: Beize** zu 1,90, 2,50, 2,90 Mk. Katalog frei. G. Weller, Godesberg a. Rh.

Musikinstrumente!
Ziehharmonikas, Mundharmonikas,



Bandoneons, Zithern, Violinen, Mandolinen etc., **Stahlwaren, Uhren** usw. liefern zu billigsten Preisen die Musikinstrumentenfabrik
Husberg & Compagnie,
Neuenrade i. Westf. Nr. 187
Katalog gratis.

Zechen-ziegelsteine
gibt in Wagenladungen ab
Gust. Nachrodt,
G. m. b. H., **Witten.**

Korsetts
nach Maß gearbeitet, in Ersatz und
Friedenswaren.
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
Frau Schauss,
Robelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Bürger - Landwirte
schützen ihre irdischen Schätze vor Raub und Plünderung durch
geheimen Panzerschrank
D. R. G. M.
Billig,
feuer- und diebessicher.
Wird unauffällig eingemauert.
Preis Mk. 150.—
A. Fuchs, Dortmund.
Märkischestr. 121.
Geeignete Vertreter gesucht

Heu und Stroh
ferner
gelbe Lupinen
offeriert
H. Scholten.

Käselab und -Farbe
noch in **bester Qualität** vorrätig.
Apotheke Ringenberg.

Gemüse, Obst, Eier
kaufe jede Menge.
Louis Goedhart, Bocholt.
Telephon 244. Nordstr. 26

Mehrere
Herrenanzüge
aus sehr gutem Stoff, ab Gr. 52, zu verkaufen.
Feldstraße 30.

Waschtopf
(100 Liter) weiß emaill., fast neu, hat abzugeben.
Th. Hülskamp,
Nordstraße. 30.

Einen Posten
Band-Mieder-Korsetts
kurze und längere Form zu billigen Preisen.
Frau Helene Köhler.

Lindenblüten
frische und getrocknete
werden angekauft.
Nähere Auskunft
Marienapotheke.

Eine fast neue
Kinderbettstelle
zu verkaufen.
Ewaldstraße 41.

Ein neuer
Sonntags-Anzug
(mittlere Größe) **Friedenswaren** preiswert zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Vielevermög. Damen woll. sich schnellst. glücklich verheir. Herren, auch ohne Verm. erhalten sofort Auskunft durch „Concordia", Berlin O. 34.

Rheumatismus-Leidenden wird bestimmt **sof. geholfen** (auch in alt. Fällen) durch die neue Erfindung **Rheuma-Radikal.** Aerztl. empfohlen; tägl. Eingang von Dankschreib. **Original-Flasche M. 14,75.** Erhältl. u. a. in den Apoth. **Klein Bocholt u. Rhede** wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertreb **Firma Theodor Hesker, Josefskirchplatz 6, Münster** i. W. 27.

Ein
Fahrrad
mit Gummibereifung (Friedensware) und ein guterhaltener **Herd** zu verkaufen. **Hrch. Scherzinger,** Schüttenstein, Post Werth.

Schaf
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine fette
Gans
und ein Paar **Militärschuhe,** Größe 42, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein Wurf erstklassiger
Jagdhunde,
deutschkurzhaar. Kauf-Anmeldungen sofort erbeten.
Haus Lenking bei Bocholt.
Telefon 379

Ein junges, nettes
Hündchen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein 3 Monate alter **Kettenhund zu verkauf.** Ferner eine gut erhalten **Zentrifuge,** ein eichener **Kleiderschrank,** ein fast neuer **Gehrock,** ein neues **Frauenkleid** aus derbem Stoff, sowie mehrere große **Bilder** hat abzugeben.
Näheres zu erfragen bei
Jos. Heinrichs, Rhede.

sammenarbeiten bezweckten und erreichten. Dadurch sind die Linien etwas verwischt worden.

So gibt es jetzt christliche Arbeiter, die glauben, heute Mitglieder einer freien Gewerkschaft sein zu können. Sie irren. Denn die freien Gewerkschaften sind ihrem innern Wesen nach dasselbe geblieben, was sie waren und weshalb sie von uns entschieden abgelehnt wurden: sozialdemokratische Organisationen. Trotz des Bestrebens, die Gegensätze nicht unnötig zu verschärfen, damit die Möglichkeit, in praktischen Tagesfragen zusammenzuarbeiten, erhalten bleibt, muß in Zukunft wieder mehr Aufklärung über das wahre Wesen der freien Gewerkschaften geschaffen werden. Der Aufklärungsstoff liegt in Fülle vor.

Wir wollen heute nur einen Vorgang festhalten, der sich jüngst im „freien" Metallarbeiterverband abspielte. Nach einem Bericht der „Essener Arbeiterzeitung" vom 24. Mai nahm die Bezirksversammlung des 5. und 6. Bezirks des Deutschen Metallarbeiterverbandes folgende Entschließung an:

Die heute tagende Bezirksversammlung des 5. und 6. Bezirks ersieht aus dem Vortrage des Herrn Dr. Müller-Wolf, welchen Einfluß noch heute die **religiöse Erziehung** auf die Seele des Kindes ausübt. **Wir ersuchen unsere Kollegen, soweit sie sich von der Kirche losgesagt haben, aus der Landeskirche auszutreten und sich zur freireligiösen Gemeinde zusammenzuschließen,** damit nicht der Eindruck erweckt wird, als wäre der größte Teil des Volkes noch mit der Kirche und deren Lehre einverstanden."

Jeder katholische Arbeiter, der etwas auf seine Religion und Kirche hält, muß sich doch sagen: Was gehen diese Dinge den Deutschen Metallarbeiterverband an? Ich bin Mitglied oder ich gehöre einer gewerkschaftlichen Organisation an, damit sie meine wirtschaftlichen Interessen vertritt. Um meine religiösen und kirchlichen Interessen hat die Gewerkschaft sich nicht zu bekümmern. Tut sie es doch, nimmt sie wie der Metallarbeiterverband Stellung gegen die Kirche und ihre Lehre, so macht sie mir das weitere Verbleiben in ihr unmöglich. Die Konsequenz wäre, dem Metallarbeiterverband den Rücken zu kehren. Das gilt von allen christlichen Arbeitern, die einer freien Gewerkschaft angehören. Denn was hier vom Metallarbeiterverband unternommen wird, unternehmen in dieser oder in anderer Form auch die übrigen freien Gewerkschaften. Darin sind sie sich eben gleich.

Die Notwendigkeit, einer freien Gewerkschaft anzugehören, liegt heute um so weniger vor, da die **christlichen Gewerkschaften** sowohl hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl als auch ihrer Kassenverhältnisse und vor allem ihrer praktischen und erfolgreichen Tagesarbeit das Gewerkschaftsbedürfnis der Arbeiterschaft vollkommen befriedigen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 5. Juli 1919.

Aus der westfälischen Zentrumspartei.

Um zunächst den Vertrauensmännern der westfälischen Zentrumspartei Gelegenheit zu politischer Aussprache zu geben, insbesondere die Haltung der Zentrumsfraktion der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung zur **Friedensfrage** mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit darzulegen und die zwingenden **Gründe bekannt zu geben, die die Fraktion zur Annahme der Friedensbedingungen unabweisbar zwangen, war die sofortige Einberufung der Provinzialvertretung** der westfälischen Zentrumspartei beabsichtigt. Da aber die jüngste Pause in den parlamentarischen Verhandlungen der Weimarer Nationalversammlung zu kurz war, um den Abgeordneten die Teilnahme an der ser Sitzung zu gestatten, auf ihre Teilnahme jedoch besonderes Gewicht gelegt werden muß, ist die endgültige Abhaltung dieser Sitzung bis zum Beginn der großen parlamentarischen Ferien, etwa Ende dieses Monats, verschoben worden. Unsere Freunde in Stadt und Land wollen aus dieser Mitteilung ersehen, daß die Provinzialparteileitung nichts verabsäumte, was der Augenblick erforderte.

Der große allgemeine Parteitag der westfälischen Zentrumspartei findet im August statt. Die Kreisvertretungen, die mit der Wahl der Delegierten zur Wahlkreisvertretung der Wahlkreise Arnsberg bezw. Münster—Minden im Rückstande sind, wollen diese Wahlen schnellmöglichst vornehmen. **Voraussichtlich wird uns der Herbst neue Wahlen bringen.** Die Wahlkreisvertretungen müssen deshalb schon jetzt lückenlos gebildet werden, damit sie, wenn notwendig unverzüglich zusammentreten können. Die Wahlvorbereitungen müssen diesmal in größerer Ruhe und mit größerer Sorgfalt getroffen werden, als dies bei den letzten Wahlen aus äußeren Gründen möglich war.

m. **Der große Freudentag der Kleinen,** der Tag der ersten hl. Kommunion, bricht morgen wieder an. Er bringt den jungen Herzen den göttlichen Heiland und mit ihm Freude und Friede, zwei Dinge, die wir Erwachsene kaum mehr dem Namen nach kennen. Möge ein Abglanz des kindlichen Glückes auch auf die Eltern und uns alle fallen und der reiche Gnadenschatz, der über die Kleinen ausgegossen wird, auch uns zugute kommen, vor allem aber den Verstorbenen, die für uns alle starben, fürs Vaterland.

t. **Katholischer Frauenbund.** Die Vertrauensmitglieder des kath. Frauenbundes hatten sich Dienstag Abend zu einem Vortragsabend zusammengefunden. Das Thema lautete: Die Mitarbeit der Frau an der inneren Erneuerung unseres Volkes. Die Vortragende, Fräulein Dr. Wingerath-Hamm führte aus: Wir sind durch die grausam harten Friedensbedingungen unserer Gegner arm geworden an allem. Nur eins konnten sie uns nicht nehmen — unsere Seele. Es gilt nun, die feinen seelischen Kräfte unseres Volkes wieder zu wecken; in den letzten Jahrzehnten haben sie zu sehr brach gelegen, sind beinahe verkümmert durch den verneinenden, teritisierenden Geist, der sich unserer bemächtigt hatte. Ihm muß entgegengesetzt werden die bejahende Weltanschauung, die nicht zerstören, sondern aufbauen will. Die Frauen können daran großen Anteil haben; denn wir sind von Natur aus dazu berufen, lebenschaffend, d. h. lebensbejahend zu sein. Der Weg führt zur Vertiefung unseres ganzen Lebens und Wirkens durch die christliche Religion, in deren Mittelpunkt das Gebot der Nächstenliebe steht. Mit ihr muß sich verbinden die Rückkehr zum Deutschtum mit all den guten Kräften, die es trägt an Arbeitsamkeit, an solider Einfachheit und an Vertrauen zu unserem Volke. — Wenn dieser Geist der Erneuerung durch unser Volk geht, dann sind wir nicht verloren. Und noch eines: Jesus hat sich immer der armen Verlassenen angenommen; nur den Pharisäern konnte er nicht helfen, weil sie selbst ihm den Weg versperrten durch ihre hochmütige Selbstgerechtigkeit und ihre satte Selbstzufriedenheit. Der Rednerin Ausdrucks- wie Vortragsweise sind äußerst gewinnend, sodaß Fräulein Dr. Wingeraths auch für die in Kürze stattfindende Mitgliederversammlung des Zweigvereins als Rednerin verpflichtet wurde. Kein Mitglied möge dann fehlen.

a. **Jünglingsverein St. Joseph.** In der Versammlung der älteren Abteilung wird der Tag für den nächsten Ausflug festgelegt. Die Mitglieder der Wanderzunft und solche, die sich als Mitglied anmelden wollen (sie müssen wenigstens 16 Jahre alt sein), mögen die Versammlung nicht versäumen. — Bücher zum Lesen werden wieder ausgegeben, sobald die entliehenen vollzählig wieder zurückgebracht sind. Ebenso wolle man die letzten Lesemappen Sonntag zurückbringen. In der nächsten Woche müssen sie sonst auf Kosten der Entleiher aus dem Hause geholt werden. — Ein Ausflug der jüngeren Vereinsmitglieder findet an einem der nächsten Sonntage statt.

r. **Das Volksbüro Bocholt,** Langenbergstraße 16, hat im Jahre 1918 bis zum 31. März 1919 in 1696 Fällen an Angehörige aller Stände in Bocholt und dessen näherer Umgegend Auskunft erteilt oder Schriftsätze angefertigt: Es entfallen auf 1. Invalidenversicherung 82 Besprechungen und 24 Schriftsätze, 2. Unfallversicherung (68), (36), 3. Krankenversicherung (56), (18), 4. Gewerbeordnung (19), (—), 5. Gesindeordnung (16), (4), 6. Mietsvertrag (78), (24), 7. Zivilrechtsangelegenheiten (4), ((—), 8. Steuersachen aller Art (326), (228), 9. Privatversicherungshaftpflicht (84), (18), 10. Militärangelegenheiten (182), (136), 11. Vormundschaftssachen (36), (22), 12. Schulangelegenheiten (68), (54), 13. Verwaltungsrechtliche Sachen (18), (6), 14. Sonstiges (52), (32). Sichere Sprechstunden am Volksbüro, Langenbergstr. 16, finden statt: Jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag, vormittags von 8—11,30 Uhr. Donnerstag, nachmittags von 4—8 Uhr. In Rhede sind die Sprechstunden jeden zweiten Mittwoch im Monat von 5—7 Uhr nachmittags beim Gastwirt Wilhelm Hengstermann.

m. **Die landwirtschaftlichen Ortsvereine** hielten am Freitag nachmittag im Saale des Großen Kurfürsten eine Delegiertenversammlung ab, in der Professor Rensing aus Anholt über die bisherige Tätigkeit des vorläufigen Vorstandes Bericht erstattete und brennende Fragen der Landwirtschaft erörterte. Hierauf wurde der Vorstand auf ein Jahr neu gewählt und zwar als 1. Vorsitzender Prof. Dr. Rensing, Anholt, als stellvertr. Vorsitzender Beiering-Vornhot aus Weseke, als 1. Schriftführer Landwirtschaftslehrer a. D. Hinsken, ferner die Herren Nienhaus-Lensing-Spork, Tangerding-Vardingholt und Lammers-Marbeck. Beisitzer sind die Vorstände der einzelnen Ortsvereine. Die Sitzungen sollen abwechselnd in Bocholt, Borken und Rhede stattfinden.

b. **Kolonialpostwertzeichen.** Bei der Kolonial-Wertzeichenstelle des Briefpostamtes in Berlin ist der Verkauf der Kolonialpostwertzeichen mit dem 28. Juni eingestellt worden.

h. **Aufnahme der Handelsbeziehungen mit Italien.** Firmen, die die Absicht haben, Holz, Metalle, Leder, technische Artikel jeder Art, chemische Produkte usw. nach Italien einzuführen, können den Namen eines Importeurs in Bologna auf der Geschäftsstelle der Handelskammer in D.-Ruhrort erfahren. Ferner liegt der Kammer das Anerbieten eines Hauses in Catania vor, das sich für den Ein- und Ausfuhrverkehr mit Deutschland empfiehlt.

h. **Handelsbeziehungen mit der Schweiz.** Der Handelskammer zu D.-Ruhrort liegt ein Angebot einer Schweizer Firma in Balerna vor, die sich mit der Ausfuhr von Drogen und Lebensmitteln und der Einfuhr von Chemikalien und Farben befaßt. Der Name der Firma ist auf der Geschäftsstelle der Kammer zu erfahren.

*

:: **Borken, 4. Juli. Sammlungsergebnis.** Zum Besten unserer aus der Gefangenschaft heimkehrenden Kriegsgefangenen sind weiterhin auf das Konto: „Kriegsgefangenenspende" bei der Dresdener Bank, Filiale Münster i. W., eingegangen: Amtsgericht Borken 30,— ℳ; Amt Marbeck-Raesfeld 779,55 ℳ; Dr. Conrads, Borken 500,— ℳ; Landratsamt Borken, Ergebnis der Sammlung 2211,— ℳ; Infanterieregiment Nr. 16 77,95 ℳ.

r. **Dingden, 4. Juli. Viehdiebstahl.** In einer der letzten Nächte wurde dem Gutsbesitzer W. **Messing,** Dingden, von der Weide im Venn ein wertvolles Rind gestohlen. Für die Ausfindigmachung der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

r. **Anholt, 5. Juli.** Die hiesige freiwillige Feuerwehr hält morgen, Sonntag, um 6 Uhr früh eine Uebung ab.

* **Wesel, 3. Juli.** In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde **Amtsgerichtsrat Schneemann** (3.) mit 24 von 30 Sitmmen **zum Landrat des Kreises** Rees gewählt. Auf den Kandidaten der Deutschdemokraten und Sozialdemokraten Bankvorsteher Dördelmann fielen 4 Stimmen. Vorbehaltlich der Genehmigung der Regierung wird Amtsgerichtsrat Schneemann die kommissarische Führung der Landratsgeschäfte in kurzem übernehmen.

:: **Wesel, 4. Juli.** Das bisherige „Freikorps Wesel" mit Standort in Wesel ist in die Reichswehr übernommen. Seit der Uebernahme führt es die Bezeichnung „4. westf. Reichswehr-Infstr.-Regt. Nr. 62". Freiwillige, gediente und ungediente, werden auch weiterhin eingestellt.

Neueste Telegramme.

Der Verkehrsstreik in Berlin.

TU. Berlin, 4. Juli. (Drhtb.) Der Verkehrsstreik hat bis heute keine wesentliche Besserung gezeigt. Der Fernverkehr ist normal, der Vorortsverkehr ziemlich regelmäßig, dagegen sind die Stadt- und Ringbahn noch nicht in Betrieb. Bei der Straßenbahn, der Hochbahn und der Omnibusgesellschaft dauert der Streik fort. Heute nachmittag beginnen im Vollzugsrat die Verständigungsverhandlungen.

Die Engländer verlangen die U-Bootkommandanten.

TU. Rotterdam, 4. Juli. (Drhtb.) Wie die „Times" melden, haben die englischen Delegierten auf der Pariser Friedenskonferenz die Auslieferung von 53 namentlich bezeichneten U-Bootkommandanten beantragt.

Wiederaufnahme des französisch-deutschen Handels.

TU. Genf, 4. Juli. (Drhtb.) Marseiller Handelshäuser und Speditionsfirmen teilen durch Rundschreiben mit, daß sie den direkten Warenverkehr mit Deutschland ab 1. August wieder aufnehmen.

Bethmann-Hollweg für den Kaiser.

TU. Genf, 4. Juli. (Drhtb.) Der Rat der Fünf hat von dem Brief von Bethmann-Hollwegs an Clemenceau Kenntnis genommen und, wie eine offiziöse Meldung besagt, Beratungen über die Angelegenheit begonnen.

Stadttheater in Essen.

Spielplan vom 6. bis 15. Juli 1919.

Stadttheater. Sonntag „Der Waffenschmied", Montag „Salome", Dienstag „Dies irae", Mittwoch „Das Rheingold", Donnerstag „Die Walküre", Freitag „Emilia Galotti", Samstag „Siegfried", Sonntag „La Traviata", Montag „Götterdämmerung", Dienstag „Emilia Galotti".

Volksbühne. Sonntag „Pension Schöller, Sonntag, 13. Juli, „Die spanische Fliege".

Briefkasten.

C. D. Hat die Färberei die Bedingungen, daß sie für verloren gegangene Teile keinen Ersatz leistet, öffentlich in ihrem Lokal und auf den Kontrollmarken angebracht, so genügt dies, und Sie können keine Ersatzansprüche stellen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- u. Anzeigenteil Fr. Heggen, sämtl. in Bocholt.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der männlichen und weiblichen Erwerbslosen findet in dieser Woche

am Montag, Dienstag, Mittwoch u. Samstag

von vorm. 9½—12½ Uhr und nachm. von 4—5½ Uhr statt, am Samstag nur vormittags.

Sämtliche Erwerbslose haben an allen Tagen und den festgesetzten Zeiten zu erscheinen. Nichtbefolgung zieht Einstellung der Unterstützung nach sich.

Bocholt, den 6. Juli 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 10. Juli 1919, vormittags 10 Uhr

anfangend werde ich für Herrn Anton Essing

ca. 1300 Ruten volles Heugras

in ca. 15 Parzellen oder im ganzen in der Gemeinde **Vardingholt (sogenannte Külve** links von Kloster Deich, 1 Kilometer hinter Lappe) belegen, öffentlich auf Kredit verkaufen.

Wilh. Tepasse, Rhede.

Heugras-Verkauf.

Am Donnerstag, 10. Juli, vorm. 9 Uhr werde ich im freiw. Auftrage des Herrn Joh. Geuting seine im **Hemdener Veen** gelegene **Geutingsweide**

ca. 2000 Ruten Heugras

in Parzellen öffentlich meistbietend verkaufen.

Stenern, Theodor Hidding.

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag, dem 8. Juli, vormittags 9 Uhr,

werde ich auf meiner im Barloer Veen gelegenen Weide

ca. 2000 Ruten volles Heugras

meistbietend auf Kredit verkaufen.

Spork, den 4. Juli 1919.

Ant. v. Mulert.

Heugras-Verkauf.

Am Mittwoch, 9. Juli, vorm. 9 Uhr läßt Herr Bernh. Schäpers in **Crommert**

14 Parzellen Heugras

in der Nähe des Gutes Joh. Wiens meistbietend auf Kredit verkaufen.

Heugras-Verkauf im Stenerner Veen.

Am Mittwoch, dem 9. Juli 1919, vormittags 10 Uhr anfangend,

werde ich im Auftrage der Frau Witwe Niehaves in Stenern im Stenerner Veen bei Anton Kampshoff

5000 Ruten volles Hengras

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Moritz Hausmann,
Auktionator, Westend 665.

Meiner geehrten Kundschaft die Mitteilung daß ich mein

Friseur-Geschäft

nach

Osterstraße 27

verlegt habe.

Rudolf Friedrich.

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich hierselbst, **Nobelstrasse Nr. 8** eine

Schuhmacher-, Mass- und Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe.

Anfertigung aller Arten Herren- und Damen-Schuhe in tadelloser Ausführung. — Reparaturen prompt und sauber. — Gute und reelle Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigt. Zuspruch.

Hochachtend

FRANZ BÖING, NOBELSTR. 8.

Gutes Pferdeheu

direkt von der Wiese — trocken, gut ausgeheut, nicht in Schweiß — und später aus den Scheunen wird gekauft. Angebote nebst Preisford. für 1 t frei Magazin hier erbittet **Proviantamt Wesel.**

Bocholter Bauverein,

e. G. m. b. H.

Die nächste Mietszahlung findet statt am **Sonntag, dem 13. Juli,** vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Der Vorstand.

Eintritt in die Reichswehr.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der leichten und schweren Artillerie werden zum sofortigen Eintritt für die Reichswehrbrigade des VII Armeekorps gesucht und bei der Freiwilligen-Sammelstelle im Sennelager eingestellt.

Meldungen bei den zuständigen Bezirkskommandos, durch die alles Nähere zu erfahren ist, oder bei der unterzeichneten Behörde.

Freiwilligen-Sammelstelle des VII. Armeekorps im Sennelager.

Halte mich zur

Ausbildung von Fahrern

zwecks Ausübung des Fahrdienstes für Lastkraftwagen, Personenautos u. Motorzweiräder bestens empfohlen

Aug. Schulz,

Behördlich ermächtigter Kraftfahrlehrer.

Automobil- u. Fahrradhaus Rhede.

Statt Karten.

Hanny Heyermann
Max Busch
Verlobte.

Bocholt, 5. Juli 1919.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Bernhard Terhart
aus Hemden findet statt am Samstag morgen 7¼ Uhr in der St. Georg-uskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Bernhard Bußhoff
findet statt am Montag, dem 7. d. M., morgens 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn freundl. eingeladen werden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres guten Vaters sagen wir allen unsern

tiefgefühlten, aufrichtigen Dank.

Familie B. Wansing.
Familie H. Enning.

Halte mich bei Anfertigung von
Grabdenkmälern
und
Familien-Gruften
in einfacher bis feinster
Ausführung bestens empfohlen.
Garantie für jeden Grabstein. Prompte und billige Lieferung
Fertige aus Terrazzo:
Spülsteine, Treppenstufen (Zementpfähle)
Wilhelm Lorei,
Grabsteingeschäft Marmorschleiferei
Lager Westend.

Die an der **Dingerdoser Chaussee Nr. 73, 73a und 75** belegenen, in gutem Zustande befindlichen

Wohnhäuser,

der **Witwe Jakob Seesing** gehörend, sind unter günstigen Bedingungen durch mich unterhändig zu kaufen.
Fernsprecher 509. **Johann Kölle.**

Wenn Kleidung fehlt
laßt die gebrauchte für wenig Geld chemisch reinigen oder färben.
Sie wird wie neu!
Rücklieferung schnellstens.
Größte Dampf-Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
Bocholt-Stenern.
Versand-Kontor und Annahme: Hohenzollernstraße.

Amt Liedern-Werth.
Lebensmittel-Verteilung.

In der laufenden Woche gelangt zur Ausgabe auf
Marke V 3—4 Heringe zum Preise von 35 Pfg. das Stück,
Marke W 20 Gr. Reis und 15 Gr. Kaffee und 10 Gr. Kakao.
Marke X 1 Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 2,40 Mark.

Der Amtmann.

Textilarbeiter-Versammlung.

Im „Großen Kurfürsten"
findet **heute, Samstag abend 7½ Uhr** eine

Mitglieder-Versammlung
des
Deutschen Textilarbeiterverbandes
statt.

Tages-Ordnung:
1. Stellungnahme zu der **Wahl eines Geschäftsführers.**
2. Berichterstattung über die gewesenen Verhandlungen in Münster von Koll. Wiekus u. Grünebom.
3. Aufgaben und Machtbefugnisse der Betriebsräte.
4. Verschiedenes.

Tüchtige Redner zur Stelle.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung Erscheinen Aller dringend notwendig.

Der Vorstand.

Sonntag, den 6. Juli, vormittags 10½ Uhr
findet im Restaurant „Lindenhof" eine

gemeinschaftliche Bauarbeiter-Versammlung

statt, wozu sämtliche Bauarbeiter Bocholts freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Bericht der Lohnkommission.

Die Vorstände
des Deutschen und Christlichen Bauarbeiter-Verbandes.

Rindvieh-Versicherungsverein a. G.
für Bocholt und angrenzender Bezirke.

Sonntag nachmittag 3 Uhr findet im Lokale des Wirt Joh. Telake, Dingdenerstr. 174 eine

ordentliche Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Jahresabschluß.
2. Wahl von Taxatoren.
3. Wahl von Bezirksvorstehern.
4. Empfang der Beiträge.
5. Verschiedenes.

Alle Mitglieder müssen zu dieser Versammlung erscheinen.

Der Vorstand.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung
des
Hemdener Spar- u. Darlehnskassenvereins

findet statt am **20. Juli d. Js.,** in der alten Schule zu Hemden.

Die Versammlung beginnt nachmittags **5 Uhr,** und es werden die Mitglieder dringend gebeten, zu derselben vollzählig und rechtzeitig zu erscheinen.

Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für das Jahr 1918.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht; Antrag auf Entlastung.
3. Wahl für ausscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Vortrag des Herrn Hinsken über wichtige Fragen für den Landwirt in jetziger Zeit.
4. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute an bis zum Versammlungstage für die Mitglieder zur Einsicht offen.

Hemden, den 6. Juli 1919.

Nientimp.

Auf zur Bockhalle!

Restaurant Wildör.

Sonntag, den 6. Juli 1919:
Großes Wiener
Instrumental-Konzert
Vorm. von 11—1 Uhr und nachm. ab 4 Uhr.

Restauration „Flora"
Münsterstraße 35.
Inhaber Ewald Blomesath.

Schöner, schattiger Garten.
Gemütliche Vereins- und Gesellschaftszimmer.
Kegelbahn, Billard.

Restauration Wilh. Müller
Rebenstraße.
Sonntag, den 6. Juli:
Großes Konzert.
Streichmusik.
Anfangend nachmittags 5 Uhr.

Hotel zur Post.

Sonntag, den 6. Juli 1919:
Großes Künstlerkonzert.
Anfang 6 Uhr.
Morgens 11 Uhr: Frühkonzert.

Restaurant zum „Steifen Arm"

Sonntag, 6. Juli:

Grosses
Konzert
Anfang nachm. 4 Uhr.

RESTAURANT IM KRUG Z. GRÜNEN KRANZE.
Sonntag, den 6. d. Mts., nachm. 4 Uhr
Großes
KONZERT.
Joh. Telake, Dingdener Chaussee.

Sonntag, den 6. Juli
Konzert
Anfang 4 Uhr.
Von 11—1 Uhr Frühschoppen.
G. Niesanger, Münsterstr. 4.



Städtischer Sportplatz.
Sonntag, 6. Juli, nachmittags 3 Uhr:
Fußball-Wettspiele
Spielverein Sterkrade e. V. 1. Mannschaft
gegen
F.-C. „Olympia Bocholt" 1. Mannschaft.
4½ Uhr nachmittags
Spielverein Sterkrade II.
gegen
F.-C. „Olympia" II.
Eintritt:
Erwachsene 50 Pfg. Schüler 25 Pfg.
NB. **Sonntag morgen 10 Uhr Monatsversammlung.**

Kronenburg.
Am Sonntag, dem 6. Juli 1919, nachm. 5 Uhr feiert der
Sport- u. Spielverein „Einigkeit"
in seinem Vereinslokal Kronenburg sein diesjähriges
Sommerfest
bestehend in
Konzert mit anschließ. Tanzkränzchen.
Durch Mitglieder eingeführte Personen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Sonntag, den 6. Juli
feiert die
Bocholter Kriegerkapelle
im „Großen Kurfürsten" ihr
Sommerfest
verbunden mit **Tanzkränzchen.**
Einführungen gestattet.
Anfang 5 Uhr nachmittags.

Evang. Arbeiter-Verein
Sonntag, den 6. Juli, vorm. 11½ Uhr:
Zusammenkunft
aller sangeslustigen Mitglieder, Mitgliederinnen, sowie Angehörige in „Stadt „Münster".
Zweck:
Gesangliche Besprechungen.



Ziegenzuchtverein Rhede.
Sonntag, den 6. Juli, nach dem Hochamt findet im Vereinslokale Wilhelm Deitmar der
letzte Empfang
des Jahresbeitrags statt. Beim Abholen des Betrages werden 50 Pfg. mehr erhoben.
Der Vorstand.

Preuß.
Klassen-Lotterie.
Zu der am 15. Juli beginnenden Ziehung 1. Klasse sind Lose zu haben.

Preis	1/8	1/4	1/2	1/1
Mk.	5.-	10.-	20.-	40.-

u. 5% Teuerungszuschlag.
Isert,
Lotterie-Einnehmer.



Samstag morgen 8 Uhr
Frisches Fleisch.
Dietrich Lucas,
Südmauer 2.

Ein schweres, tragendes
Pferd
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Fünf junge
Ferkel
(vier Wochen alt) hat zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.



2 junge Schweine
4 Wochen alt, hat zu verkaufen **B. Weikamp,** Wertherbruch.

---

2 Mutterschafe u. 2 Mutterlämmer
4 Monate alt, zu verkaufen.
Jerichoer Str. 616 f.

Kaufe stets
Glucken mit Küken, junge Hähne, Enten und Gänse.
Angebote mit Preisangabe an
H. Thibden, Rhede, Bahnhof.

Jünglings-Verein
St. Georg.
Sonntag Ausflug.
Antreten 3½ Uhr im Jugendheim, Kolpingstraße. Liederbücher mitbringen. Selbige sind daselbst zu 60 Pfg. zu haben.
Friedrichs, Präses.

Jünglings-Verein
St. Joseph.
Sonntag 3½ Uhr:
Ältere Abteilung u. Wanderzunft
Wichtige Sitzung.
Der Präses.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt und Umgegend.
Wegen Erstkommunion der Kinder findet die Versammlung am Sonntag, dem 13 d. M. statt.
Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIIIb. Ruhrgau.
Turnverein Bocholt e. V.
Frauen-Abteilung.
Die Mitglieder der Frauen-Abteilung werden zu einer
wichtigen Besprechung
auf **Montag, 7. d. M., abends 8 Uhr** in der Turnhalle freundlichst eingeladen.
Der Turnrat.

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIIIb. Ruhrgau.
Turnverein Bocholt e. V.
Männer-Abteilung.
Dienstag, den 8. d. M., abends 8¼ Uhr,
in der Turnhalle:
Uebungsturnen
unter Leitung des 1. Bezirksturnwarts.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller ist Ehrensache.
Der Turnrat.



Städt. freiwillige Feuerwehr Anholt.
Am Sonntag, 6. Juli, morgens 6 Uhr findet eine
Feuerwehr-Uebung
statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Brandmeister.